

Nach hinsichtlich Rußlands hatte man sich getäuscht. Die alten zaristischen Weltmachtspläne, für England geradezu fürchterlich durch die Durchdringung mit bolschewistischen Ideen, wurden mit neuem Eifer betrieben und drohen in Verbindung mit dem französischen Ausdehnungsdrang für England eine Katastrophe heraufzuführen. Die Lage für England war verzweifelt: Was es im Orient als ältere Kolonialmacht Frankreich gegenüber voraus hatte, war es diesem bis an die Zähne benachteiligt. In Europa im Gegenteil. Die Beziehungen zwischen London und Paris waren bis zum Plagen gespannt geworden. Jedes der beiden Kabinette arbeitete fieberhaft daran, seine Position auszubauen, von der aus es dann den Angriff des anderen abwehren konnte. Die Zeit der englisch-französischen Kompromisse auf Deutschlands Kosten war gekommen. Das kleinste Jugendland im Orient erlaubte England bereitwillig mit der Preisgabe deutscher Interessen an Frankreich, um die Grundlage des britischen Kolonialreiches zu retten. Es kam der Ausgleichtsversuch mit Moskau (gerade wie vor dem Weltkrieg), um dieses Mal die russisch-französischen Verhandlungen zu verhindern, und während man in Europa noch immer auf den Konferenzen äußerlich die englischen und französischen Staatsmänner Arm in Arm sah, standen sie sich in Kleinasien, hinter Griechenland, dort hinter den Nationaltürken gedeckt, mit aufeinanderstimmendem Bismarck gegenüber.

Zu trauen — natürlich zum Teil auch durch Nachhilfe Englands — Osmannische ein, die das Bild urplötzlich verschoben: die französischen Generale mußten entlassen werden. Einmal war es Agenten irgendeiner geheimnisvollen Macht gelungen, Revolten in den französischen Kolonien zu entfesseln, die jeden Gedanken an weitere Expansion unmöglich machten, zum andern brachte die französische Finanzwirtschaft zusammen und damit die Vormachtstellung in Europa, die den rollenden Franken ebenso nötig brauchte, wie die Märkte von Creusot. Aus dem Nivaleen von gestern war ein Dilemma geworden. Und schon wurde in London das Ruder nach der anderen Seite geworfen. Der Locarno-Vertrag begann zu blühen. Jetzt galt es, den Turm zu verlassen, den Frankreich in Europa gefährdend errichtet hatte; was wollten denn die Pariser Pläne im Orient befehlen? Jetzt war der Augenblick gekommen, die Vereinigung Rußlands zu betreiben, das im Bunde mit Kemal-Pascha, dem Mohammedanismus und den östlichen Großmächten aufs neue zum englischen Abdruck geworden war. Europa unter englischer Führung gegen Rußland — Locarno! Eine große Niederlage des französischen Nationalismus, ja, aber ebenso der Verzicht

Deutschlands auf eine andere als England dienliche Politik. Ein überwältigender Sieg Chamberlains, ein der größten Meisterstücke englischer Diplomatie, aber nur das nicht, was für sich jetzt die ahnungslosen Partei- und Richtungspolitiker und pazifistischen Klubdamen begehren: nur nicht der Beginn des Friedens.

Locarno ist der Verfallungsraum einer der Angriffsdiskussionen geworden, die England für den Kampf um die völlige Sicherung des Landweges nach Indien braucht. Und wie im Felde nicht alle Angehörigen eines Regiments im Schützenraden kämpften, so wird natürlich auch die Locarno-Division einen Train haben, der sein Pulver zu riechen bekommt. Mag sein, daß sich Deutschland bei der nächsten Auseinandersetzung bei der Großen Bagage aufhalten darf, weil es am Modell 1923 nicht ausgebildet ist. Dann aber wird es wieder nicht dabei sein, wenn die Deutegelder verteilt werden, die es zur Verbesserung seiner Lebensmitteleitung dringend nötig hat. Mag das wollen, wer ein Defizitenken für besser als gar kein hält, wer an einen wirklichen nationalen Wiederaufstieg Deutschlands glaubt, kann sich nicht mit englischen Schlepperdiensten zufriedengeben.

In England ist auf Locarno der nächste vollkommen lokale Schritt gefolgt. Das in Europa gebändigte Frankreich ist für Hilfe im Orient noch immer auf zu brauchen, auch gehen infolge des (von England angezielten?) irrischen Aufstiehs die beiderseitigen Interessen wieder einmal eine Weile parallel. Also wurde das englisch-französische Orientabkommen abgeschlossen. Verhandelt hatte man darüber bereits in Locarno — im Geiste von Locarno, auch mit den Deutschen: Ueber ein gemeinsames Vorgehen gegen die Türkei. Wegen englischer Hilfe in Syrien stellen sich Frankreich und sein Balkanalliierte für Moskau zur Verfügung. Seit einer Woche wollen Militärkommissionen Jugoslawiens, Polens und der Tschechi in Ankara, um ein gemeinsames Vorgehen im Kriegsfall zu besprechen. Auf der anderen Seite haben Rußland und die Türkei ein Bündnis zu gegenseitiger militärischer Hilfeleistung abgeschlossen, und seit der Entscheidung des Danziger Gerichtshofes rücht Kemal-Pascha ganz offen, um sich einer eventuellen von England geschickten Inzidenten „Völkerbundes“-Aktion mit den Waffen zu widersetzen. Was geschieht, wenn sich die Balkanstaaten vereinbarungsgemäß auf Konstantinopel stürzen werden? Eins jedenfalls: Rußland marschiert. Und dann —

Wer wartet es noch, an den Geist von Locarno zu glauben, wer ist ge-danklos genug?

Strzynskis Regierungsprogramm.

Locarno und die Wirtschaftsverhandlungen.

(Durch Dankebruch.)

Warschau, 25. Nov. Ministerpräsident und Minister des Neuereichen Graf Strzynski gab heute nachmittag im Sejm die Programm-Erklärung der neugebildeten Regierung ab. Strzynski wurde bei seinem Erscheinen von den Bänken der Kommunisten und der Bauernpartei mit den Ruf: Wohl die politischen Weggangenen frei! Weg mit Stanislaw Grabst! begrüßt. Der Ministerpräsident erklärte, daß das Programm der heutigen Regierung die Zusammenfassung aller großen Parteien sei, um durch sofortige Maßnahmen die gegenwärtige Wirtschaftskrise zu bekämpfen. Auch werde die Regierung es sich anstrengen, den Lohn zu halten und auf keinen Fall eine neue Inflation zu lassen.

Die neue Regierung habe nicht die Absicht, am Militärbudget besondere Ersparnisse vorzunehmen.

Sondern die Budgetrestriktion werde gleichmäßig auf alle Ressorts verteilt werden. Bei Besprechung der außenpolitischen Lage unterrichtete der Ministerpräsident die anwesenden Journalisten zu Frankreich, die niemals enger, besser und klarer gewesen seien als jetzt. In unser Verhältnis zu unserem deutschen Nachbar, sagte Strzynski, kam eine Zäsur, die von ungewohnter politischer Bedeutung ist: Locarno! Ich zweifle nicht, daß sich, entsprechend der Bedeutung der dort abgeschlossenen Verträge,

unser Verhältnis zu Deutschland in einer Weise umgestaltet, die beiden Nachbarn Nutzen bringen wird.

In diesem Geiste treten wir auf neue in die Handelsvertragsverhandlungen mit der Reichsregierung ein, wobei wir wünschen, daß sie in raschem Tempo fortschreiten und bei beiderseitigem gutem Willen allerhöchstens dem heutigen Abend der Dinge ein Ende machen. Auf die innere Politik abgesehen, wird der Ministerpräsident das in der polnischen Verfassung niedergelegte Versprechen, alle Bürger des polnischen Staates, auch die fremder Nationalität, gleichmäßig und liberal zu behandeln, nicht mit der Aufgabe, das Land aus der gegenwärtigen schwierigen Lage herauszuführen. Die Rede wurde auf den Koalitionsbänken beifällig aufgenommen. (W. Z. B.)

Tschischerins Pariser Reise bestätigt.

Paris, 25. Nov. Wie Havas mitteilt, wird die Reise Tschischerins nach Frankreich amtlich bestätigt. Tschischerin, der sich im Laufe dieser Woche nach Südfrankreich begibt, wird auf der Durchreise in Paris ohne Zweifel mit Briand und anderen Politikern zusammentreffen. (W. Z. B.)

Einfache Mehrheit für Locarno ausreichend.

Die Beratungen im Augenausschuss.

Berlin, 25. Nov. Aus den heutigen Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages über die Locarno-Verträge ergab sich, daß ein Antrag der Opposition über den verfassungsmäßigem Charakter des Locarno-Gesetzes nur die Zustimmung der Deutschnationalen, der Deutschvölkischen und der Kommunisten finden wird.

während die Wirtschaftspartei und die Deutsche Volkspartei, die bekanntlich den Verzicht über den Eintritt in den Völkerbund hinauswischen wollen, nicht dafür stimmen werden, daß für die Annahme eine Zweidrittelmehrheit notwendig ist.

Welter erklärte der Auswärtige Ausschuss auch noch den Antrag der Deutschnationalen Volkspartei, wonach auf Grund des Artikels 72 der Reichsverfassung die Inkraftsetzung des Locarno-Gesetzes um zwei Monate hinausgeschoben werden soll. Es ergab sich aus den Verhandlungen, daß dieser Artikel zwar die Zustimmung von einem Drittel der Mehrheit des Reichstages finden wird, daß aber die Mehrheit, gleichfalls gemäß Artikel 72 der Reichsverfassung den Verzicht lassen wird, daß das Locarno-Gesetz ein dringliches Gesetz sei. Damit fällt dann nach Verhandlung des Gesetzes im Reichstagen die Entscheidung darüber, ob das Gesetz sofort durch Unterzeichnet in Kraft gesetzt werden soll oder nicht, allein dem Reichspräsidenten zu. Man zweifelt in parlamentarischen Kreisen nicht daran, daß der Reichspräsident die Unterzeichnung sofort vollziehen wird.

Eine kurze Reichstagsaktion.

Berlin, 25. Nov. Bei Eröffnung der heutigen Reichstags-Sitzung, die im Gegensatz zu dem Vortage die letzten Tage nur kleine Vorlagen auf ihrer Tagesordnung sah, teilte Präsident Ebert mit, daß der Reichsrat und der Geschäftsbund sich mit dem kommunistischen Antrag auf Wiederaufhebung der bei den Sozialisten

Keine Annäherung zwischen Rußland und dem Völkerbund.

Moskau, 25. Nov. (Weldung der Tel.-Agentur der Sowjet-Union.) Litwinow erklärte bei einem Presserückblick: Die Sowjetregierung habe ihren Standpunkt gegenüber dem Völkerbund geändert, entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Die Sowjetregierung betrachte den Völkerbund nach wie vor als einen verschleierten Bund der sogenannten Großmächte, die sich das Recht gemacht haben, über das Schicksal der schwächeren Völker zu verfügen. An dem Wesen des Völkerbundes wird auch durch den Beitritt Deutschlands nichts geändert, vielmehr besteht bei einigen Mächten lediglich die Absicht, Deutschland im Rahmen des Völkerbundes zur besseren Durchführung ihrer sowjetfeindlichen Politik auszunutzen.

Die Sowjetunion ist, wie die Vereinigten Staaten von Amerika, fest gemittelt, nach wie vor einer solchen Organisation fernzubleiben. Auf die Frage, ob die Sowjetunion Rumänien neue Vorrechte in der beharabischen Frage gemacht habe, antwortete Litwinow, dies sei nicht der Fall. Die Arbeiten der gemischten russisch-rumänischen Kommission zur Verbindung und zur Beilegung der Konflikte am Dniepr beschränkten sich lediglich darauf, die lokalen Verhältnisse dort zu regeln.

Chamberlain über den Orientpakt mit Frankreich.

London, 25. Nov. Im Unterhaus sagte Chamberlain in Erwiderung auf eine Anfrage, es liege auf der Hand, daß es für Frankreich und England bezüglich der Mandatsgebiete in Syrien, dem Irak und Palästina ein gemeinsames Interesse gebe. Diese seien auf der Zusammenkunft zwischen de Quocnel und dem britischen Kolonialstaatssekretär erörtert worden, ebenso die Frage der Regelung des Teiles der gemeinsamen Grenze, die noch nicht getroffen ist. Eine militärische Aktion britischer Streitkräfte gegen die Drusen sei leibhaftig weder gefordert noch angeden worden. Die Frage, ob Chamberlain das britische Reich auf der bevorstehenden Zusammenkunft des Völkerbundesrates vertreten werde, wurde von Chamberlain bejaht. (W. Z. B.)

Geheime englisch-amerikanische Abrüstungsverhandlungen.

London, 25. November. Nach dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ gehen, trotzdem ein offizieller Wechsellausch zwischen England und Amerika über Entwaffnungsfragen noch nicht eröffnet worden ist, Sondierungen der beiderseitigen Ansehungen mit besonderer Rücksicht auf die Marinefragen hinter den diplomatischen Kulissen vor sich.

ausgeschlossenen fünf kommunistischen Abgeordneten beschäftigt habe. Er wies auf die lange Zeitdauer seit dem Ausschluß hin und auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Locarno-Abstimmungen, bei denen es auf jede Stimme ankommen könne. Nach der Geschäftsordnung sei eine Zulassung zwar nicht möglich, Abweichungen von der Geschäftsordnung aber seien zulässig, wenn niemand Widerspruch erhebe. Der Präsident stellt jedoch fest, daß niemand Widerspruch dagegen erhebt, daß die kommunistischen Abgeordneten vom Donnerstag an wieder zu den Sitzungen zugelassen werden.

Danach wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten und zunächst der Gegenentwurf zur Änderung der Bestimmungen über die Errichtung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt, der nur formelle Bedeutung hat, angenommen. Es folgte dann die dritte Lesung des Rotenrats der in der zweiten Lesung bis 31. Dezember befristet worden ist. Der Zentrumsabgeordnete v. Guertard beantragte, die Befristung bis 31. Januar 1926 auszudehnen. Gegenüber den Ausführungen eines kommunistischen Redners erklärte der Abgeordnete Feherbach (Zentr.), daß die Vorlage mit Außenhandel und Regierungsabteilung nicht das geringste zu tun habe. Man wolle den Etat im Dezember unter allen Umständen erledigen, habe aber nicht die Sicherheit, daß das der Fall sein werde.

Nach weiterer Aussprache wurde der Rotetat dann mit dem Antrage Guertards auf Befristung bis 31. Januar 1926 angenommen. Angenommen wurde noch die Ergänzung zum Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung in zweiter Lesung und danach vertagte sich das Haus auf Donnerstag nachmittag 1 Uhr, wo die zweite Lesung des Locarno-Gesetzes beginnen wird.

Schillingrechnung in Oesterreich ab 1. Januar.

Wien, 25. Nov. Die Regierung wird in den nächsten Tagen eine Verordnung erlassen, durch die die Schillingrechnung vom 1. Januar ab bei allen öffentlichen rechtlichen Verhältnissen und im Handel eingeführt wird. (Z.-L.)

Die neue badische Regierung.

Koalition des Zentrums mit den Sozialisten. Karlsruhe, 25. Nov. Wie die „Badische Presse“ mitteilt, werden Zentrum und Sozialdemokraten im Landtage folgende Ministerium vorschlagen: Frank (Zentr.); Justizminister, wie bisher, und zugleich Staatspräsident; Dr. Kochler; Finanzminister, wie bisher; Kemmle (Soz.); Minister des Innern, wie bisher, und gleichzeitig provisorischer Unterrichtsminister; Staatsräte: Weichauer (Zentr.) und Marum (Soz.), beide bisher Staatsräte, und als dritten Staatsrat Abgeordneter Maier-Heidelberg. (W. Z. B.)

Die Gründe für den Austritt der Demokraten.

Karlsruhe, 25. Nov. Die demokratische Landtagsfraktion erläßt eine Erklärung über die Gründe, die sie veranlaßt hat, eine Fortsetzung der Verhandlungen über die Erneuerung der bisherigen Weimarer Koalition für unmöglich zu erachten. In dieser Erklärung wird mitgeteilt, daß das Zentrum eine andere Verteilung der Ministerien und vor allem das Unterrichtsministerium und den Posten des Reichssekretärs für sich beansprucht habe. Ferner habe das Zentrum die demokratische Partei von der unzureichenden Befähigung des Staatspräsidenten künftig ausschließen wollen.

Drohungen Mussolinis gegen Dost.

Wien, 24. Nov. Die Abendblätter berichten von einer aussergewöhnlichen Rede des Nationalrates und Führers der Großdeutschen Volkspartei Dr. Dinghofer am 15. November in Linz. Dinghofer erklärte, daß der italienische Minister Mussolini wegen des bekannten Antrittsbesuchs sozialistischen Abgeordneten Dr. Ellenbogen im österreichischen Nationalrat gedroht habe, die diplomatischen Beziehungen zu Österreich abbrechen. Mussolini habe auch in Wien zu verstehen gegeben, daß 60000 Faschisten bereit seien, den Brenner nordwärts zu überqueren, falls sich die österreichische Regierung nicht entschuldige.

Die Rede Dr. Dinghofers wurde auf Intervention der Bundesregierung zunächst nicht veröffentlicht und erst heute durch einzelne Blätter bekannt gegeben. Der dringliche Antrag, den der Tiroler Landtag vor einigen Tagen wegen Bedrohung der Tiroler Grenzen durch Italien eingebracht hat, soll die unmittelbare Folge der Rede Dinghofers gewesen sein. Die von dem Tiroler Landtag beantragte Protektion der österreichischen Regierung beim Völkerbund ist jedoch bisher nicht erfolgt.

Ein Terrorakt in Südtirol vor der Kammer.

Rom, 25. Nov. In der Kammer beantwortete heute Staatssekretär Ferruzzi eine Anfrage des faschistischen Abgeordneten Gra über die Verharmlosung eines deutschen Terrorakts in Meran und sagte, daß die auf die Teilnahme einer Gruppe von Geschäftspolitikern zurückzuführen sei, in deren Interesse es liege, die Bevölkerung zu beruhigen. Es seien Verhaftungen vorgenommen und die Anlage unter erschwerten Umständen erhoben worden. Die Regierung habe alles unternommen, um das italienische Prestige zu wahren und die Wiederholung derartiger Akte zu verhindern.

Der Erfolg der italienischen Dollarpende.

Rom, 25. Nov. Die Blätter berichten, daß die öffentlichen Zeichnungen den Betrag von 1 Million Dollar, der der Regierung bis 15. Dezember zur Zahlung der zweiten Rate an Amerika zur Verfügung gestellt werden soll, bereits überschritten haben. (W. Z. B.)

Slowakische Selbsthilfe gegen die Tschechen.

Das Märchen von der tschecho-slowakischen Nation.

Prag, 25. Nov. In Rosenberg in der Slowakei hat sich folgender für das Verhältnis von Tschechen und Slowaken charakteristische Vorfall ereignet: Der Vorkämpfer des dortigen Volkstums, der Slowake Kerner, wurde vom Prager Volksministerium unangenehm mit halben Gehältern bestraft. Darauf kündete der Führer der Slowakischen Volkspartei, Olinfa, dem Volksminister Dr. Frank an, daß die slowakische Bevölkerung im Falle der Pensionierung Keners keinen neuen Amtsnachfolger das Amt werde antreten lassen. Als am Montag der vom Volksministerium bestimmte Nachfolger, ein Tscheche namens Dr. Slaby, das Amt übernehmen wollte, forderte ein Abgeordneter der Slowakischen Volkspartei ihn auf, sich zu entfernen. Die harrende Volksmenge nahm darauf Dr. Slaby in die Mitte und führte ihn zum Bahnhof, wo sie ihn unter Abzügen slowakischer Fiedler in einen abfahrenden Zug legten und ihn warnen, daß Rosenberg zurückzuführen. Dem Volksministerium wurde folgendes Telegramm geschickt: Herr Minister! Ein Slowake ist kein Tscheche, und dieser Staat ist kein tschechisches Reich, sondern eine Bundesrepublik. Der Pittsburg-Vertrag ist kein festes Papier. Solange Tschechen in slowakischen Kreisen leben, werden wir keinen Slowaken aus seinem Amt lassen. Nehmen Sie die Pensionierung Keners zurück, sonst bürger wir nicht für die Sicherheit Ihrer Leute. Respektieren Sie die halbe Million slowakischer Wähler.

Belagerungszustand in Damaskus.

Paris, 25. Nov. Nach einer Havas-Meldung aus Beirut hat der Oberkommissar wegen der in der Nähe von Damaskus unruhigstehenden Bande beschlossen, den Belagerungszustand über Damaskus und die Sandstade von Damaskus und Hauran zu verhängen. Werdjeur wird weiter von den französischen Truppen gehalten. (W. Z. B.)

Die deutsche Taucherhilfe und das Unterhaus.

Der Ausbau der Luftflotte. London, 25. Nov. (Unterhaus.) In Erwiderung auf eine Anfrage sagte der Erste Lord der Admiralität, Bridgeman, der in der britischen Marine verwendete Tauchapparat sei durchaus modern, könne aber nur bis zu einer Tiefe von 25 Faden verwendet werden. Bei mehr als 25 Faden Tiefe sei die Arbeit damit schon schwierig. Da das gesunkene U-Boot M 1 in mehr als 25 Faden Tiefe liege, sei beschlossen worden, den neuen deutschen Apparat zu benutzen. — Auf die Anfrage, ob die Admiralität Schritte unternehme, sich mit einem ähnlichen Apparat zu versorgen, antwortete Bridgeman, hierfür werde auf Grund der jetzigen Verhältnisse entschieden werden. Er glaube, daß es sich um einen ersten Versuch in einer derartigen Tiefe handle.

Der Luftminister Doore teilte auf eine Anfrage mit, daß seit dem 1. August eine Vermehrung der Verkehrs-Luftstreitkräfte um 4 Geschwader, d. h. 48 Flugzeuge und 88 Piloten im Gange sei. (W. Z. B.)

Welterle gestorden.

Berlin, 25. November. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Paris, daß der frühere elassische Reichstagsabgeordnete Abbé Wetterle in Rom, wo er Mitglied der französischen Vertretung beim Vatikan war, gestorben ist. Abbé Wetterle reiste 1918 als Inhaber eines deutschen Reichstagsmandats in Frankreich über, um dort für die Wiedergewinnung der Reichslande durch Frankreich Propaganda zu machen. Nach Ausbruch des Krieges schickte er, nachdem er aus der reichsständischen Zentrumskammer wegen Landesverrats ausgeschlossen worden war, über die französische Grenze und betrieb im „Echo de Paris“ und anderen Pariser Blättern eine antideutsche Politik. Bei seiner Rückkehr nach Rom im Jahre 1918 fand er, daß es im Vatikan zum mindesten sein Feld mehr für ihn gebe. Ein von ihm neu gegründetes Blatt, der „Noue française Rhein“, mußte infolge Mangels an Lesern mitten im Quartal sein Erscheinen einstellen. Schließlich wurde er von der französischen Regierung als geistlicher Beirat der französischen Botschaft am Vatikan beigegeben.

Ein Beispiel für die Agrar-Krise.

Die Verschuldung der rheinischen Bauern.

Berlin, 25. November. Die Rheinische Landwirtschaftskammer veröffentlicht jetzt das Ergebnis umfassender Erhebungen über die Verschuldung der rheinischen Landwirtschaft. Danach beläuft sich die derzeitige Verschuldung der rheinischen Landwirtschaft auf 15 Millionen Mk. Darlehen von Sparkassen und Genossenschaften, 60 Millionen Mk. Schulden beim Warenhandel (Düngemittel, Futtermittel, Maschinen, Vieh), bei Handwerkern und privaten Banken, insgesamt 225 Millionen Mk. In dieser Schuldenlast sind die erheblichen Steuer- und Aufwertungs-schulden, die sich zahlenmäßig nicht erfassen lassen, nicht eingeschlossen. Die Zinsenlast für diese 225 Millionen Mk. beläuft sich auf rund 30 Millionen Mk. Dazu kommen noch 6 Millionen Mk. Rentenbankzinsen, so daß die gesamtjährige Zinsbelastung der rheinischen Landwirtschaft 36 Millionen Mk. beträgt. Das ergibt eine Kapitalverschuldung von 290 Mk. und eine Zinsbelastung von 24 Mk. pro Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche. In dieser Zahl drückt sich die Verschuldung der letzten zwei Jahre aus. Je ein Hektar ist durchschnittlich mit rund 150 Mk. Verlust bewirtschaftet worden. Bis 1. März 1926 sind nun 50 Millionen der gewährten Kredite zurückzahlen, so daß einschließlich der 15 Millionen Mk. Zinsen bis zu diesem Termin also insgesamt 65 Millionen Mk. von der rheinischen Landwirtschaft aufgebracht werden müssen. In Anbetracht der Tatsache, daß die diesjährige Ernte zum Teil übermäßig verregnet ist und daß bei Getreide, Kartoffeln und Vieh der Absatz stockt, ist es ausgeschlossen, daß dieser Betrag in voller Höhe aufgebracht werden kann. Die Rheinische Landwirtschaftskammer hat, wie weiter ausgeführt wird, wiederholt den Standpunkt vertreten, daß alle Kredite, soweit es nur irgendwie möglich ist, zurückgezahlt werden sollen, und empfiehlt dies allen Landwirten auch heute in ihrem eigenen Interesse dringend, da die Zinsbedingungen wirtschaftlich unvertretbar sind. Andererseits sieht sie sich angesichts der gefährlichen Vermögensveränderungen, die sich abspielen, bereits heute auf die Unmöglichkeit der völligen Rückzahlung der Kredite hinzuwirken, und bittet die Regierung dringend, alles zu tun, den sonst unvermeidlichen Zusammenbruch der rheinischen Landwirtschaft zu verhindern.

Reichsregierung und Landwirtschaftsnot.

Berlin, 25. Nov. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand heute eine Besprechung mit Vertretern der beteiligten Wirtschaftskreise über die Sicherstellung der Versorgung mit Düngemitteln für die nächste Ernte statt. Die Auffassung der Anwesenden ging übereinstimmend dahin, daß auch in der augenblicklichen Wirtschaftslage ein den Lebensverhältnissen angepaßter Einsatz künstlicher Düngemittel die notwendige Voransicht für die Erzielung von Reinerträgen darstelle, und daß daher Vorsorge für einen reichlichen fröhlichen und ausreichenden Bezug künstlicher Düngemittel getroffen werden müsse, um den drohenden starken Produktionsrückgang in der Landwirtschaft und damit eine erhebliche Belastung der Handelsbilanz zu vermeiden. Das Reichsministerium für Ernährung wird sich mit dieser wichtigen Frage noch weiter beschäftigen.

Der Handelsvertrag mit Italien im Ausblick.

Berlin, 25. Nov. Der Reichstagsausschuß für die Handelsverträge beriet heute die deutsch-italienischen Verträge. Ein Vertreter des auswärtigen Amtes gab einen Rückblick über die Bedeutung dieser Verträge, insbesondere auch die weitere deutsche Handelspolitik. Nachdem verschiedene Parteien zu dem Vertrag ausdrücklich Stellung genommen hätten, gab der Führer der deutschen Delegation für den deutsch-italienischen Handelsvertrag, Ministerialrat Denhard, Präsident des Landesfinanzamtes Hannover, Auskunft über eine Reihe von Einzelfragen auf dem Gebiet der Tarifabreden. In der Abstimmung wurde der Handelsvertrag gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Die Deutschnationalen bezielten sich ihre endgültige Stellungnahme bis zur Entscheidung ihrer Fraktion vor.

Deutschnationale Anträge gegen das Auslandsdumping.

Berlin, 25. Nov. Die deutschnationale Fraktion teilt zu der Beratung des deutsch-italienischen Handelsvertrages im handelspolitischen Ausschuß des Reichstages mit: Weder im landwirtschaftlichen, noch im industriellen Standpunkt befürwortet der Vertrag mit Italien, zumal die von Italien aufrechterhaltenen Zollhöhen erheblich höher liegen als die deutschen. Von den deutschnationalen Abgeordneten Dr. Rejzert und Dr. Lejeune-Jung wurden heute Anträge gestellt, die die Regierung allgemein zur Stellungnahme gegenüber der Dumpingkonturrenz des Auslandes veranlassen sollen. Dem handelspolitischen Ausschuß sollen Denkschriften

vorgelegt werden, aus denen die Wirkungen der ausländischen Wertverwertung auf die deutsche Einfuhr und die handelspolitischen Maßnahmen des Auslandes gegen fremdes Saltdumping ersichtlich sind. Ferner verlangt der Antrag Dr. Lejeune-Jung die Vorlage eines Gesetzentwurfs zum Schutze der deutschen Wirtschaft vor der ausländischen Dumpingkonturrenz. (Z.-L.)

Inkrafttreten des deutsch-spanischen Wirtschaftsvertrages.

Berlin, 25. Nov. Das neue deutsch-spanische vorläufige Wirtschaftsabkommen, dessen wesentlicher Inhalt schon mitgeteilt worden ist, kann erst bindende Kraft mit Rückwirkung vom 18. November 1925 ab erlangen, wenn es ratifiziert worden ist. Die Ratifikationen sind jedoch anzuweisen worden, das Abkommen tritt schon in der Weise zu berücksichtigen, daß sie die Unterschiedsbeträge zwischen den autonomen und den vertragsmäßigen Zolltarifen für die im Zoll herabgesetzten spanischen Erzeugnisse (Tomaten, Tafeltrauben, Bananen, Apfelsinen, roter Verschnittwein und Obstsorten) ohne Zinsrückstellungen und ohne Verzinsung ausbilden, und daß sie Anträge auf vorläufige Herauszahlung und zinslose Stundung der Zollunterschiede für die seit dem 18. November 1925 zum autonomen Zoll abaeertelten einschlägigen Waren entsprechen. Für Amerika- und Teatratrauben in Kisten über 15 Kilogramm für die für ein Kontingent von 100.000 Kisten bis zum Schluß dieses Jahres ein Zoll von 10 Mk. für einen Tonnenzentner vorzulegen ist, kann vorerst nur die Differenz zwischen dem autonomen Zoll und dem Vertragszoll von 15 Mk. abgezinst werden, bis mit der spanischen Regierung eine Vereinbarung über den Ursprungsnaehweis getroffen ist.

Deutschlands Reparationszahlungen an England.

London, 25. November. Im Unterhause sagte Churchill in Erwiderung auf einen Antrag: Die Reparationszahlungen des Reiches an England sind im Vergleich mit dem Stand im Jahre 1924 um 33.500.000 Pfund Sterling, wovon ungefähr 19 Millionen für das Besondere angesetzt wurden. Der Anteil des Vereinigten Königreichs beträgt 23 Millionen. (Z.-L.)

Beamtenprofessorammlungen in Berlin.

Berlin, 25. Nov. Der soziale Arbeitsausschuß der Besoldungsgruppen 1 bis 6 veranstaltete heute abend eine Protestkundgebung gegen die Besoldungspolitik der Reichsregierung. Die Kundgebung war von über 10.000 Personen besucht, so daß zwei weitere Parakollektiven abgehalten werden mußten. In allen drei Versammlungen wurde mit großer Mehrheit eine Entschliessung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Verschuldung der Beamten der unteren Besoldungsgruppen ist ungeheuerlich. Ihre Not ist bis zur Untragsfähigkeit gewachsen. Nur eine schnelle und durchgreifende, den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragende Besoldungsausschöpfung kann noch wirksame Hilfe bringen und die Beamten vor verhängnisvollen Verzweiflungsschritten bewahren. (Z.-L.)

Lohnbewegung der Berliner Straßenbahner.

Berlin, 25. Nov. Die Funktionärversammlung der Berliner Straßenbahner lebte in ihrer heutigen Sitzung das Forderungsbüchlein der Direktion ab und beschloß die Abstimmung. (Z.-L.)

Die Verhandlungen über den Angestelltenarif.

Berlin, 25. Nov. Wie vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband mitgeteilt wird, sind die heutigen Einigungs-verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über den fünfprozentigen Schiedsspruch vom 8. November, dessen Verbindlichkeitserklärung von den Angestelltenorganisationen beantragt worden ist, ergebnislos verlaufen. Das Reichsarbeitsministerium verweigert weitere Verhandlungen auf der Grundlage herbeizuführen, daß die Verhandlungen auf den Ende dieses Jahres ablaufenden Reichsmanteltarif mit erkräft werden. (Z.-L.)

Gemeinschafts-Dollaranleihe deutscher Städte?

Berlin, 25. Nov. Wie W. Z. B. von zuverlässiger Stelle erfährt, sind die Verhandlungen, die die Deutsche Girozentrale mit der National-City-Bank in New York wegen Aufnahme einer Auslandsanleihe geführt hat, abgebrochen worden. Die Deutsche Girozentrale verhandelt nunmehr mit einer anderen namhaften amerikanischen Bankengruppe und hofft, demnächst von der Aufsichtsbörse die Genehmigung zur Aufnahme einer Gemeinschaftsanleihe für die deutschen Städte zu erhalten. Die Verhandlungen sind bereits so weit gefortgeschritten, daß die Anleihe in kurzer Zeit in Amerika zu placieren ist. (Z.-L.)

Kauf deutsche Wagen!

Vor Eröffnung der Berliner Automobilausstellung. Berlin, 25. Nov. Am Donnerstag vormittag wird in Berlin die diesjährige Automobilausstellung eröffnet werden. Der Reichspräsident wird die Eröffnung selbst vornehmen. Dadurch wird auf die große Bedeutung eines Industriezweiges hingewiesen, der Hunderttausenden Lohn und Brot gibt. Die Ausstellung ist national (unter Einschluß Österreichs), Aussteller ist die Industrie, nicht der Händler. Nicht deutsche Wagen werden nicht gezeigt. Das ist bedingt durch die Besonderheit der Situation und durch prinzipielle Fragen. Deutschland ist bis heute noch aus der internationalen Vereinigung der Automobilkonstrukteure ausgeschlossen. Die großen internationalen ausländischen Ausstellungen in London, Paris, Brüssel usw. können von uns nicht besucht werden. Der Ausschluß fremder Erzeugnisse von der Berliner Ausstellung war die selbstverständliche Konsequenz, die wir ziehen mußten.

Am Mittwoch hatte der Reichsverband der Automobilindustrie die Vertreter der Presse zu einer Vorbereitung der Automobilausstellung in den Ausstellungshallen am Kallertdamm eingeladen. Noch nie hat in Deutschland eine Ausstellung stattgefunden von der Ausdehnung der diesjährigen. Die drei mächtigen Hallen sind bis auf den letzten Platz gefüllt und geben ein bezauberndes Zeugnis von der Energie, mit der die deutsche Automobilindustrie versucht, die schwierige Frage der Verbesserung ihrer Fabrikate und ihrer Verbilligung zu lösen. Das Bestreben aller Fabriken ist deutlich erkennbar, nach amerikanischem Vorbild zu schaffen, aber dafür bis ins letzte durchkonstruierte Typen zu schaffen, und vor allem Gebrauchswagen herzustellen. Bei einem Vergleich mit den Verkaufszahlen in der Vorkriegszeit ist klar erkennbar, daß die Luxuswagen von früher für die nächsten Jahre mindestens verschwunden sind. Die Motoren zeigen nicht übermäßig viel Neuerungen. Man baut noch immer in der Hauptsache Vier-Zylinder, einige Firmen zeigen Sechszylinder, und die Hansa-Flond-Werke haben einen Achtzylinder-Wagen erbaue. Mit Ausnahme der Opel-Werke, die sich bekanntlich auf Massenfabrikation umgestellt haben, sind die Preise für einen kleinen Bedarfswagen immer noch recht hoch. Maschinen zwischen 20 und 30 PS-Motoren kosten immer noch 6000 bis 7000 Mark, teilweise sogar mehr.

In der Lastwagenhalle sieht man diesmal neue und zum Teil sehr interessante Konstruktionen. Fast alle Firmen haben sich darauf umgestellt, die Leistungsmaschinen für den Überlandverkehr zu bauen, und man bemerkt daher sehr viele dreizehnhäufige Lastwagen. Die veralteten, den Straßen abträgliche Fahrzeuge mit Vollgummireifen sind ausnahmslos dem Miesenluftreifen gewichen. Sehr interessant sind die von Krupp ausgestellten Modelle, die mit einer starken, von der Firma Anorr gelieferten Luftdruckbremse ausgerüstet sind. In der Funkhalle sind Kraftfahrzeuge in einer geradezu verwirrenden Fülle ausgestellt. Fast überall herrscht das Bestreben vor, starke Maschinen zu bauen, die imstande sind, auch einen Weiwagen zu befahren, während die ganz kleinen Motorräder in der Minderzahl bleiben. Offenbar liegt die Ursache hierfür in dem Umstand, daß die Polizei auch für die schwächeren Räder in Zukunft wieder den Nummern- und Führerscheinzwang einführen will. Im allgemeinen macht sich auch das Bestreben geltend, von dem englischen Vorbilde abzuweichen und Konstruktionen zu schaffen, die besonders geeignet sind, die Fahrnisse der im Durchschnitt nicht guten deutschen Straßen zu überwinden.

Spekulation mit Koblenzer Sparkassengeldern?

Köln, 25. Nov. Wie der hiesigen „Rheinischen Post“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, sollen in Koblenz schon seit Jahren eine Reihe von leitenden städtischen Beamten und Angestellten einschließlich des ersten Direktors der städtischen Sparkasse, sowie das Personal der Abteilung I einschließlich des Dezernenten mit Mitteln der Sparkasse in Wertpapieren spekuliert haben. Dabei wurden die Konten weit über die Verhältnisse hinaus überzogen. Auch der zuständige Dezernent soll, ohne dem Verwaltungsrat der Kasse gehört zu haben, sein Konto mit über 10.000 Mark überzogen haben. Auch soll eine ziemlich Unordnung in der Buchführung herrschen. Hierzu wird Wolffs deutschem Provinzialdienst von der Stadtverwaltung mitgeteilt, daß infolge der sofort eingeleiteten Maßnahmen die Fehlbeträge ordnungsgemäß ausgeglichen worden seien. (Z.-L.)

Schein und Sein!

Wenn man das Haar mit teilsausgebenden Mitteln behandelt, so kann es einige Tage voller aussehen! Das ist Schein! Wenn man es aber mit dem in jedem Fall unerschöpflichen Lavenen wäscht und noch dem Trocknen gut bürstet, so ist es nach einigen Wochen voller und stärker und länger und glänzender! Das ist Sein!

Kunst und Wissenschaft.

Zum 75. Geburtstag von Hofrat und Stadtrat Franz Plötner.

Der Inhaber der Musikalienhandlung Ries, Hofrat Franz Plötner, begeht heute, am 26. November, seinen 75. Geburtstag. Das musikalische Dresden wird diesen Ehrentag nicht übersehen, denn Hofrat Plötner und seine Firma sind tonangebende Faktoren im örtlichen Musikleben. Aus seinen Verhältnissen hat sich Franz Plötner zu seiner heutigen Position emporgearbeitet. Im Altenburgischen als dritter Sohn eines Altshauslehrers geboren, bekam er, trotz der im Elternhause herrschenden Dürftigkeit, eine sorgfältige Jugend-erziehung. Durch die Altenburger Handelsschule vorgebildet, trat er in den praktischen Buchhandel ein und kam nach Anstellungen in Leipzig und Lübeck 1870 zur Firma Brauer nach Dresden. Hier bekam er den Auftrag, das G. F. Meiser'sche Musikaliengeschäft, dessen Besitzer plötzlich gestorben war, so zu ordnen, daß es gerichtlich verkauft werden konnte. Diese schwierige Aufgabe, die ihn durch den Verlag der Opern „Menzel“, „Tannhäuser“ und „Liegende Holländer“ auch mit Richard Wagner in Verbindung brachte, löste er ausschlaggebend für seine Zukunft. Er löste die Aufgabe dergestalt, daß er von dem auswärtigen Besitzer unter damals glänzenden Bedingungen sofort als Geschäftsführer engagiert und im Jahre 1877 Eigentümer des Geschäftes wurde. Schon damals verließ ihm Seine Majestät König Albert den Schutz seines Kompanions und erwarb 1880 die Firma Adolph Brauer, die seit 1898 in demselben Lokale besteht.

An der Spitze der Firma stehend und sie im Lauf der Zeiten bedeutend ausbauend, hat Franz Plötner nun seit vierzehnjähriger Tätigkeit eine führende Stellung im Dresdner öffentlichen Leben eingenommen. Auch an der städtischen Geschäftsführung hat er sich als Stadtvorstand und später als Stadtrat aktiv beteiligt. Zahlreich sind die Vereine, die ihn in Vorstandstellungen zu ihrem Mitgliede zählen. Vor allem ist hervorzuheben auch seine Förderung der Rahmannschen Kuranstalt auf dem Wilsen Dirsch. Seiner Anregung ist insbesondere die Gründung Rahmanns durch ein Denkmal zu danken. In seinen Ferien war Franz Plötner von jeder ein eifriger Alpinist, der ungezählte schwierige Hochtouren unternommen hat und noch vor etwa 15 Jahren, also als Sechzigjähriger, sogar das Matterhorn erstieg.

Für das Dresdner Musikleben ist Franz Plötner, abgesehen von seiner Tätigkeit in Musikverlag und Musikalienhandel, vor allem als Konzertvermittler zu Bedeutung ge-

langt. Seine zu Beginn der neunziger Jahre erfolgte Gründung der Großen Philharmonischen „Konzerte“ hat zahlreiche erste musikalische Bekanntheiten nach Dresden gezogen. Bei der grundsätzlichen Abneigung, die die Dresdner Oper früher gegen Ehrenspiel hatte, waren die Plötner'schen Konzerte lange



Zeit die einzige Stelle, welche auch die Bekanntheit mit internationalen Sängergarben vermittelte. Hier hat man noch in letzter Zeit Schallapin, Battistini, Bender, Brodersen kennen gelernt, desgleichen früher die Schumann-Heint, die Onegin, Selma Kurz, Elena Gerhardt, Julia Culp. Rastrißig auch erste Instrumentalkünstler wie Sarasate, Godowsky, Rosenstam, Jans, Burmeister. Unter großen Schwierigkeiten und persönlichen Opfern hat Hofrat Plötner diesen Konzertbetrieb selbst in schweren Zeiten durchgehalten. Die augenblickliche Unterbrechung der Philharmonischen Konzerte ist nur ein

Notzustand, dessen Behebung in baldiger Aussicht steht. Das darum die Unternehmungslust der Firma Plötner nicht gebrochen ist, hat gerade zu Beginn dieser Saison das Schallapin-Konzert gezeigt. Aber auch zahlreichen jungen Talente ist Plötner reich einladiger und wohlwollender Führer in die Öffentlichkeit gewiesen. Selbst der Klavierhandel erbt in dem vielseitigen Geschäftsführer einen Mann, eine Stütze: 25 Jahre lang war Franz Plötner Vorsitzender des Verbandes der deutschen Klavierhändler. Als er vor kurzem das Amt aus Altersrücksichten niederlegte, wurden seine Verdienste durch die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden anerkannt. 1917 wurde er auch durch die Ernennung zum Königlich Sächsischen Hofrat ausgezeichnet.

Mit bezeichnender Körperlicher Frische begeht Franz Plötner seinen 75. Geburtstag. Daß er noch viele Jahre wie bisher für Kunst und Kultur in Dresden wirken möge, ist der aufrichtige Wunsch aller seiner Freunde.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Die Boheme“ (48); Schauspielhaus: „Das Große Welttheater“ (48); Alberttheater: „Die große Katharina“; — „Der Vertragsantrag“ (48); Residenztheater: „Die vertauschte Frau“ (48); Central-Theater: „Fenslon Schöller“ (8).

† Veranstaltungen. Heute um 1/8 Uhr: im Gewerbehause Aufzählung des Lenkunterverdienstes im Vereinshaus W. G. B. der Postbeamten. — Um 8 Uhr: im Konzertsaal W. G. B. „Liederabend“.

† Technische Hochschule Dresden. Die Antrittsrede des Herrn Privatdozenten Dr. Heinrich Sulze findet Montag, den 29. November, abends 7 Uhr, im Hörsaal 77 der Technischen Hochschule statt. Die Bauzeichnung in der römischen Kaiserzeit. — Die Antrittsrede des Herrn Privatdozenten Dr. phil. Dr. Ernst Engel findet Freitag, den 4. Dezember, abends 7 Uhr, im Hörsaal 77 der Technischen Hochschule statt über: „Weien und Aufgabe der deutschen Literaturgeschichte als Wissenschaft“.

† Siegfried-Wagner-Festspiele und Deutsche Festspiele 1926 werden im Deutschen Nationaltheater zu Weimar im kommenden Sommer stattfinden. Es sind folgende Aufzählungen vorgelesen: 18. Juli 1926, 4 Uhr nachmittags: „Der Wärendhäuser“ von Siegfried Wagner; 19. Juli 1926, 4 1/2 Uhr nachmittags: „Münchhausen“ von Friedrich Vierhard; 20. Juli 1926, 4 Uhr nachmittags: „Sternenabend“ von Siegfried Wagner. Am 20. Juli 1926, 11 Uhr vormittags, findet eine Hans-von-Wolzogen-Vorlesefeier mit Aufführung seines „Vogelzug“ im Nationaltheater statt. Die musikalische Oberleitung der Festspiele hat Siegfried Wagner; die Regie Max Sprina. Verwaltung: Der Banreuther Fund der deutschen Jugend. Die Aufführungen werden im Laufe des Monats Juli mehrfach wiederholt.

Für Aufwertung der Gemeindeanleihen und Sparkassensparfassen

Die zu dem Antrag Börner an den Landtag vom Stadtrat aufgestellte Berechnung für die Aufwertung der Gemeindeanleihen und Sparkassensparfassen der Stadt Dresden bedarf wesentlicher Berichtigungen.

Wenn der Stadtrat mit einem Betrage von 180 000 000 Goldmark Anleiheausgaben und 250 000 000 Goldmark Sparkasseneinlagen für die Aufwertung rechnet, so ist hierzu folgendes zu sagen:

Wenn der Stadtrat zwischen Alt- und Neubaus bei den Anleihen unterscheiden wird, so ist ein Betrag von 180 000 000 Goldmark Anleiheausgaben als Mittelteil wesentlich zu hoch gegriffen. Zuverlässig läßt sich dieser Betrag erst auf Grund der feinerzeitigen Anmeldungen übersehen. Annehmbar würden aber allerhöchstens etwa zwei Drittel dieses Betrages als Mittelteil in Frage kommen, also etwa 120 000 000 Goldmark, so daß höchstens mit einer solchen Zahl einkalkuliert zu rechnen ist.

Was die Sparkasseneinlagen anlangt, so geben zwar die Sparkassenverwaltungen allgemein von der Ansicht aus, daß die Teilungssumme nur höchstens 10 Prozent liegen. Das ist allerdings eine nur willkürliche Schätzung. Nicht man in Betracht, daß die Sparkassen ihre Einlagen entweder in Hypotheken und Darlehen oder in mündelartigen Papieren angelegt haben, so würde, wenn man etwa zwei Drittel der Einlagen auf Hypotheken (bei Prozentzinsen Aufwertung = 40 000 000 Reichsmark) und etwa ein Drittel auf Wertpapiere (bei 12 Prozentzinsen Aufwertung = 80 000 000 Reichsmark) rechnet — der Rest wird als durch die Inflation verloren anzusehen sein —, eine Teilungssumme von etwa 20 Prozent zur Verfügung stehen. Da aber zweifellos mit Ausfällen bei den Hypotheken zu rechnen ist, wird ganz vorläufig ein Ausfall von höchstens 5 Prozent einzukalkulieren sein, so daß man auf eine Teilungssumme von 15 Prozent kommt, eine Quote, die keinesfalls als optimistisch anzusehen ist. Sollte durch Landesgesetz bestimmt werden, daß von Bildung einer Teilungssumme abgesehen wäre und etwa eine 12 Prozentige Mindestaufwertung festzusetzen hätte, so wird die Stadt aus ihren Mitteln zunächst Zuschüsse zu leisten haben. Inwiefern charakteristischer sich diese Zuschüsse zum allergrößten Teil nur als Vorläufer, weil im Laufe der Zeit durch Mobilisierung der aufgewerteten Hypotheken und durch Auslösung der Rückstellungen die Beträge wieder zur Stadtkasse zurückfließen.

Was die Berechnung der Zinsen anlangt, so acht der Stadtrat von der irrigen Auffassung aus, daß die aufgewerteten Sparkasseneinlagen zu verzinnt seien. Von einer solchen Auswertung enthält das Aufwertungsgebot nichts. Es steht wohl auch noch nicht fest, ob eine solche Verzinzung etwa durch Landesgesetz vorgeschrieben wird. Jedenfalls kann vorläufig ein Zinsantrag außer Betracht bleiben.

Die aufgewerteten Anleihebeträge sind in 30 Jahren zu amortisieren und mit 5 Prozent vom Jahre 1925 ab zu verzinsen. Der Betrag von 120 000 000 Goldmark ergäbe mit 5 Prozent aufwertend einen Betrag von 30 000 000 Reichsmark, von denen 20 Jahre hindurch jedes Jahr 1 000 000 zu amortisieren ist. In diesem Betrag treten jedes Jahr Zinsen, und zwar im ersten Jahre 5 Prozent von 1 000 000 = 50 000 Reichsmark, im zweiten Jahre 5 Prozent von 2 000 000 = 100 000 Reichsmark, im dritten Jahre 5 Prozent von 3 000 000 = 150 000 Reichsmark und so fort, so daß also im ersten Jahre 1 500 000 Mark im zweiten Jahre 1 500 000 Mark, im 20. Jahre 2 000 000 und im 30. Jahre 2 500 000 Mark zu zahlen wären. Es kann also davon in alle Wege keine Rede sein, daß die Stadt etwa sofort mit 3 bis 3,5 Millionen jährlichen Ausgaben durch die Aufwertung belastet würde, und es berührt sehr am wenigsten, wenn der Stadtrat der ihm nicht zuletzt aus moralischen Gründen obliegenden Verpflichtung zu einer über das gesetzliche Mindestmaß hinausgehenden Aufwertung, an der er wohl in der Folge ist, durch das Wesen angeblich notwendiger Steuererhöhungen zu begegnen sucht, wobei er beziehungsweise gerade solche Steuerarten heranzieht, von denen er weiß, daß sie die Bevölkerung besonders empfindlich berühren. Er verschweigt, daß ihm auch andere Wege zur Verfügung stehen würden, die erhöhten Amortisations- und Verzinsungsausgaben auszubringen, und er weiß sehr wohl, daß bei einem 12-Prozentigen Zins der jährlich für die Aufwertung auszubringende Betrag, selbst wenn er durch eine etwaige Verzinsung auch der aufgewerteten Sparkasseneinlagen in den ersten fünf Jahren bis auf 1,35 bis 1,95 Millionen Reichsmark sich erhöhen sollte, keine ausschlaggebende Rolle spielt. Wenn nämlich eine Verzinsung der Sparkassensparfassen vorzuschreiben werden sollte, dann würde diese in den Jahren 1926 bis 1927 zweifellos nur 3 Prozent betragen können, und danach erst 5 Prozent in Anlehnung an den für die aufgewerteten Hypotheken im Aufwertungsgebot vorgeschriebenen Zinssatz. Das ergäbe bei einer Prozentzins-Aufwertung der Einlageausgaben = 50 000 000 Reichsmark in den Jahren 1926-27 eine jährliche Belastung mit 1 500 000 Reichsmark. Demgegenüber stehen die Zinsen aus auf-

gewertet) etwa 80 000 000 Reichsmark Hypotheken = 900 000 Reichsmark jährlich, und im Durchschnitt die Amortisationsquote (1/30.) von 8,7 Millionen Reichsmark aufgewerteten Wertpapieren = 270 000 Reichsmark zusätzlich der jährlich um 12 150 Reichsmark sich steigenden Zinsbeiträge, so daß einer Ausgabe von 1 800 000 Reichsmark Guthabenszinsen eine Einnahme von 1 800 000 Reichsmark gegenübersteht, und die Stadt rund 900 000 Reichsmark ausgleichen hätte. Vom Jahre 1928 ab wären die von einer angrenzenden Prozentigen Verzinsung der Hypotheken, bzw. Sparkasseneinlagen etwa 700 000 Reichsmark auszuweisen, so daß sich, wie bereits oben dargelegt, die Belastung der Stadt durch Amortisation und Verzinsung der Anleihen und Verzinsung der Sparkasseneinlagen auf 1 350 000 bis 1 250 000 Reichsmark erhöht.

Es sollte dem Stadtrat nicht erst noch besonders gesagt werden müssen, daß er im Interesse seiner eigenen Kreditwürdigkeit und im Interesse seiner Gläubiger alles zu tun hat, um eine nach der Vermögenslage der Stadt und der in den letzten Jahren eingeschlagenen — nicht ohne schwerwiegende Gründe scharf kritisierten — Finanzpolitik durchzuführen, die die Stadt durch hauptsächlich durch das Geld ihrer Anleihegläubiger und Sparer zu der Vollkommenheit und Schönheit entwickelt, die sie jetzt aufweist. Ehrenpflicht der Stadt ist es, in gerechter Würdigung dessen die Frage der Aufwertung so zu lösen, daß die an sich in manchen Dingen stark umgekehrten Grundzüge öffentlicher Moral nicht weiteren Schaden erleiden.

Derliches und Sächliches.

Truppenübungen.

Im Bereiche des Wehrkreises IV werden nachstehende Übungen abgehalten:

1. Im Dezember 1925 unter Oberst Oppermann, Kommandant des Truppenübungsplatzes Königsbrunn, in der Gegend von Ransitz mit Truppen der Standorte Bautzen und Großenhain;
2. Im Januar 1926 unter Oberst Brück, Artillerieführer IV, in der Gegend von Kesselsdorf und Wildgruß mit Truppen der Standorte Dresden und Freiberg;
3. Im Januar 1926 unter Oberstleutnant Summerow, beim Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 11, in der Gegend von Wurzen mit Truppen der Standorte Leipzig, Grimma und Torgau;
4. Im Februar 1926 unter Oberst Schlemm, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 12, in der Gegend von Weiskirchen-Gröden (Mittelsachsen) — Querfurt mit Truppen der Standorte Halberstadt, Magdeburg, Lueddendorf, Dessau, Zerbin, Stendal, Torgau, Goslar.

Die Autokalerei auf der Prager Straße.

Das Präsidium des Polizeipräsidenten teilt uns folgendes mit: Es wird auf der Prager Straße oft beobachtet, daß Kraftwagen mit übermäßiger Geschwindigkeit die Straßenbahnen überholen und durch schnelles und rücksichtsloses Fahren den Verkehr überbauen, sowie durch Fahren dicht an der Bordsteine mit Rücksicht auf den Verkehr auf der Hauptbahn gefährden. Es darf erwartet werden, daß die Kraftfahrer in Zukunft im allgemeinen und besonders in derartigen verkehrsreichen und engen Straßen wie auf der Prager Straße mehr Rücksicht auf den übrigen Verkehr nehmen und die bestehenden Vorschriften, insbesondere über die einseitigen Geschwindigkeit, mehr beachten. Das Polizeipräsidentium hat seine Beamten angewiesen, den Verkehr auf der Prager Straße besonders scharf zu beobachten und gegen rücksichtslos fahrende Kraftwagenführer einzuschreiten.

Ein Weg zur Erlangung einer Wohnung.

Der Rat zu Dresden, Wohnungsamt, teilt uns mit: Zahllose Wohnungsuchende, deren unzureichende Unterbringung das Wohnungsamt anerkannt hat und deren Antrag deshalb vorläufig eingeklagt ist, müssen leider wegen der ungenügenden Zahl freierwerdender Wohnungen auf absehbare Zeit vom Wohnungsamt den Bescheid erhalten, daß ihr Antrag vorläufig zurückgestellt worden ist. Weiter hat das Wohnungsamt vielen, die eine eigene Wohnung haben, die aber eine kleinere oder größere Wohnung, mitteilen müssen, daß ihr Antrag „nichtdringlich“ sei, weil sie ausreißend untergebracht seien. Hier kann in vielen Fällen auf dem Wege der Wohnungsteilung geholfen werden. Wenn ein Hausbesitzer eine beliebige Wohnung derart teilt, daß der verbleibende Anteil eine brauchbare Familienwohnung bildet, die zur gesetzlichen Miete vermietet wird, so berücksichtigt das Wohnungsamt regelmäßig seine Vorschläge für die Belegung des abgetrennten neuen Teiles, wenn der Vorschlag eine brauchbare Familienwohnung freimacht oder vordringlich ist. Dieser Weg wird in einer Anzahl von Fällen gangbar sein, in denen die Wohnung dem jetzigen Inhaber zu groß oder zu teuer ist. In solchen Fällen werden Vordringliche oder solche, die eine brauchbare Familienwohnung

haben, sich mit dem Hausbesitzer und gegebenenfalls auch mit dem bisherigen Inhaber der Wohnung — dessen Einverständnis zur Teilung erforderlich ist — in Verbindung setzen. Auf diese Weise wird es in einer Anzahl von Fällen möglich sein, ihnen ohne Schädigung des Wohnungsmarktes zu helfen. Damit die Frage, ob die Vorschläge der abgetrennten neuen Wohnung auch zugewiesen erhalten, schon vor der Teilung geklärt wird, ist es notwendig, daß der Hausbesitzer schon vor der Vornahme der Teilung dem Wohnungsamt um Einverständnis zur Aufnahme des vorgeschlagenen Mieters nachsucht.

— **Kompetenzgerichtshof.** Das Gesamtministerium hat ex Stelle des zum Senatpräsidenten bei dem Oberlandesgericht ernannten Ministerialrats Dr. Schöndorfer den Ministerialrat im Justizministerium Dr. Schreiber zum Mitgliede des Kompetenzgerichtshofes ernannt.

— **Sängerehrung.** Die Dresdner Liedertafel mit ihrem Chormeister Karl Pembaur brachte am Mittwoch früh einem ihrer ältesten und eifrigsten Angehörigen Mitglieder, Herrn Direktor Richard Dertel, in seiner Wohnung, Köllner Straße 1, zu seinem 70. Geburtstag ein Morgenständchen dar. Ein großer Kreis Dresdner Einwohner erinnerte sich sicher noch gern der vielen künstlerischen Gaben, die Direktor Dertel mit seiner schönen Baritonstimme in Konzerten und zu Wohltätigkeitsveranstaltungen als edler deutscher Sänger darbrachte. Direktor Dertel belacht noch heute in voller Freude regelmäßig die Sangesübungen und dürfte bei seiner sorgfältigen regen Betätigung als Sänger im idealen Sinne jedem deutschen Sänger als leuchtendes Vorbild dienen können.

— **Käufche Dresdner Kinder.** Die zur Erholung untergebrachten Dresdner Kinder treffen auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein: aus Nordholz am 27. November, abends 8,15 Uhr; aus Penzance am 27. November, abends 11,30 Uhr; aus Norderne am 29. November, früh 2,02 Uhr; aus Bad Tölz am 30. November, abends 11,30 Uhr. Die Angehörigen der Kinder werden ersucht, diese zur angegebenen Zeit auf dem Hauptbahnhofe abzuholen.

— **Kunstausstellungen.** Die letzten Maßnahmen zur Vorbereitung der vom Kunstverein Dresden e. V. im Lichthaus des Neuen Rathauses in der Zeit vom 29. November bis 6. Dezember veranstalteten Kunstausstellung werden in der Mitgliederversammlung des Vereins am Freitag, dem 27. November (Gemeindehaus, Chra-Allee, Heiner Saal, 1/2 8 Uhr) getroffen. Die Kunstausstellung selbst wird am Sonntag, dem 29. November, mittags 1 Uhr, für den allgemeinen Besuch geöffnet. An der Mitgliederversammlung vom 27. November wird Frau Häber aus Wobden einen Lichtbildervortrag über „Ferienleben und Fernphotographie“ halten.

— **Das Fest der Studentenschaft** wird unter den gesellschaftlichen Veranstaltungen dieses Winters in erster Reihe stehen. Es ist für die Herren Grad oder Uniform vorgeschrieben, doch soll, mehrfach an den Festausstufungen beteiligten Büchsen, neben dem Grad der Smolung und Gesellschaftsanzuge gleichberechtigt sein, nicht der dunkle Anzug schlechthin. In unserer Mitteilung im Mittwoch-Abendblatt wird irrtümlich von einem Fest des Hochschulvereins gesprochen.

— **Bereitstellung für Bedürfnisse der Stadt.** Sonntag mittags nach Kapellmeister Karl R. Pembaur eine Wiederholung des aus Anlaß seines 25-jährigen Wirkens in Dresden am Vortage veranstalteten Konzerts, das bereits in den Tageszeitungen eingehende Würdigung erfahren hat, für Mitglieder und Bekannte der Stadt bei unentgeltlichem Besuche. Die Verteilung der Einladungen war durch das Fürsorgeamt erfolgt. Tichtschuß war der Vereinsauslaß von denen, die unter den obwaltenden Verhältnissen auf den Besuch von Konzerten sonst verzichten müssen. Hier ist bedeutete die Veranstaltung einen tiefempfundenen Genuß, die allen Teilnehmern unverzüglich bleiben wird.

Eine schmerzhafteste Verdauung

Ist oft auf überflüssige Magenfülle zurückzuführen, die durch Bittere Magnesia leicht beseitigt werden kann. Ein halber Kaffeelöffel davon, nach dem Essen genommen, wird Sie in fünf Minuten von Sodbrennen, überflüssiger Magenfülle, Blähungen, Gefühl der Schwere im Magen und dergleichen befreien und Ihnen eine gesunde und normale Verdauung gewährleisten. Der Magen Sie die edle Bittere Magnesia. In allen Apotheken erhältlich.

Wenn Sie Bittere Magnesia bei Ihrem Apotheker nicht haben können, schreiben Sie an das Generaldepot G. J. W. & Co., Hamburg 10, Postfach 272.

Gepr. 1864.

Spez.-Pelz-Haus
Bulge vorm. Köhler
6 Landhausstraße 6
Gewährleistet volle Garantie für Qualität u. Preiswürdigkeit.

† **Abschied im Danziger Kunstleben.** Man schreibt uns aus Danzig: Noch einmal alle Schrecken der letzten Saison aufzusuchen, wäre ein verfluchtes Unternehmen. Eine gründliche Reform im Kunstleben Danzigs ist nunmehr jenen neuen Männern zu verdanken, die schon an die Glöden der „neuen Aera“, wie man es in Danzig nennt, schlugen. Die Danziger Oper, von jeder das Schmerzenskind des Kunstlebens, hat Pläne und Ziele. Was aber noch wertvoller ist: Taten. Der neue Operndirektor, Kornelius Kun, um den heftigen Streit entbrannte, weil er manchmal nicht „pakte“, leistet Außerordentliches. Auf ihm ruhen alle Hoffnungen, die man auf den Wiederaufbau des Opernlebens setzt. Die Oper wurde mit einer gut durchgearbeiteten „Meistersinger“-Aufführung eröffnet. „Nicoletto“, „Fischion von Conjeumeau“, „Nieder der Dölländer“ und „Bohème“ folgten. Immer war eine leitende Hand zu verspüren. Nun wird Danzig auch einmal dazu kommen, neue Musik zu hören. Im Schauspiel ist allerdings Besserung eingetreten. Klub und „Ardekreis“, den man meiner Meinung nach zu viel unterschätzt, ging in guter Aufmachung über die Szene. „Banz“ gedankentiefste „Meisterfähr“, Schindlers wenig lebendiges neues Werk: „Komödie der Verführung“, Heinrich Manns kaum durchwärmte „Madame Peares“ haben sorgsame Aufführungen während sich eine Schmeichelei der Katharina II. — „Das weiße Mädchen“ — sehr am Orte aufnahm. Am 20. Oktober 1925, Geburtstag veranstaltete Dr. Grubendorf, der neue Oberregisseur, eine Schpielwoche, die „Ardeheit“, „Strom“, „Mina des Gaultiers“ und das ewig grüne Werk „Jugend“ brachte. Der Heimatdichter genoss große Ehre. Auch für die Wiederaufnahme der Morancelen wird Sorge getragen. Aus Anlaß der 100-jährigen Wiedergeburt von Johann Strauß' Geburtstag wurde „Eine Nacht in Venedig“ aus der Vergessenheit geholt, in der sie sicherlich verschimmelt wäre, wenn sich nicht dankenswerter Weise der Komponist Korngold ihrer erinnerte. In einer musikalischen Sonntag-Vormittag-Fest hatte auch das neue Ballett sein Debut. Von den neuverpflichteten Künstlern ist es vor allem Bruno Korrell, der Ballettintendant der allzu früh dahingegangenen Großen Volkoper (Charlottenburg), der weitgehendes Interesse beansprucht. Er ist die Akerie der Oper. Am Schauspiel muß man Gün Murrhammer, die neue Sentimentale, Liebhaber. — Die „Aere Volkshühne“ nimmt ihre fruchtbringende Tätigkeit wieder auf. Sie bietet vielen Kreisen Gelegenheit, billige gute Kunst mitzubringen. Was nun das Komische anbelangt, so mußte man zunächst von einer Pause reden. Jetzt folgen die Veranstaltungen Salas an Schlag. Die „Philharmonische Gesellschaft“ bringt ihre wertvollen Konzerte, das berühmte Hof-Quartett, der hervorragende Pianist Fischer und der in seiner Kunst nie gleichmäßig werdende Sauer wurden gern

als die begrüßt, die Stunden der Lebensfreude bereiten. Wir warten nur auf die ganz großen Ereignisse. Und dann hoffen wir, daß man in der Kunst diesmal miteinander und nicht gegeneinander gehen wird. In der Zusammenfassung: Die Wahlen des Danziger Kunstlebens nahen langsam. Doch sicherer als zuvor. Und das ist tröstlich. Danzig als einsame Stadt braucht um sein Deutschum zu festigen, deutsches Leben in der Kunst. Mögen die Führer des Danziger Kunstlebens sich das nur immer vor Augen halten. G. K.

† **Zwangsdrücktritt Max v. Schilling's?** Wie mehrere Blätter melden, ist der Intendant der Berliner Staatsoper, Max v. Schilling, in einem Schreiben des preußischen Ministers für Kunst und Wissenschaft aufgefordert worden, sein Rücktrittsgesuch einzureichen, weil er nach Ansicht des Ministers weder in geschäftlicher noch dienstlicher Weise den Ansprüchen der Staatsoper genüge. Max v. Schilling hat in einem Antwortschreiben es abgelehnt, diesem Ersuchen Folge zu leisten. Erst vor einem Jahre hatte v. Schilling von dem damaligen Kultusminister Völsky seinen Vertrag um fünf Jahre verlängert erhalten.

† **Selbstmord des Münchner Schauspielers Kellner.** Der Schauspieler des Bayerischen Staatstheaters Richard Kellner hat aus Gründen privater Art Selbstmord verübt.

† **Errichtung eines Slavischen Instituts in Berlin.** Das preussische Kultusministerium hat zu Beginn des Wintersemesters an der Universität Berlin ein slavisches Institut eingerichtet. Mit der Leitung des Instituts, das heute schon eine Bücherei von mehr als 3000 Bänden enthält, ist der von Leipzig nach Berlin berufene Professor Dr. Max Vasmer betraut worden.

† **Die theaterfreundliche Landwirtschaft.** Eine vorbildliche Stellung zum Theater nimmt der Landwirtschaftliche Verein im Bezirke Breslau ein. Er will die Landwirtschaft zum Besuche des Breslauer Stadttheaters anregen und hat zu diesem Zwecke mit der Generalintendant des Breslauer Stadttheaters ein Abkommen getroffen, das auf der einen Seite den Landwirten den Theaterbesuch zu günstigen Bedingungen ermöglicht und andererseits dem Breslauer Stadttheater neue Besucher zuführt.

Die Schlüssel des Königs.

Ein Besuch im Tower.
Von G. Viper.

Ich hatte eine Notiz über den Tower gelesen und heute noch beobachtete Vorhänge aus alter Zeit für die Besucher und Bachmannschaften des Towers und spürte sehr große Lust,

einmal selber zu sehen, was der vorzügliche Kenner und Schilderer von Alt- und Neu-London, D. W. Morton, erlebt hat. Ein englischer Freund in einem Regierungsdepartement besorgte mir die Erlaubnis, der Arbeit der alten dienlichen Jeronimonien, dem Schließen der Tore durch den Oberaufseher, kurzweg mit den „Kess“ bezeichnet, beizuwohnen. Die schriftliche Erlaubnis ersuchte mich, um 11,0 Uhr am Eingang auf dem Tower Hill zu sein. Als ich aus der Tube-Unterwelt auf dem Trafalgar Square hinaustrat, rief mich ein Wächter auf dem Quai vom Koopie, ein iusischer Londoner Novemberabend. Die Wachen jagten dort oben an dem Seebelben Neben vorüber, daß er seine helle Freude daran gehabt haben würde, aber das Mondlicht mußte über der wilden Jagd stehen, denn der Himmel zeigte eine helle Färbung.

Für London war es noch früh am Tage. Autos und Autoomnibusse zogen in anscheinendem Wirrwarr an der Säule vorüber. Das Strandende wimmelte von Menschenmengen in heller Beleuchtung. Aber unter all den Menschen hat wohl niemand an den grimmigen Tower gedacht. Ich erinnerte einen alten Taxifahrer, aber auch er hatte einen Augenblick über meine Angabe des Fahrtziels. Ich von jedoch meinen Schein hervor und machte ihn auf die „entrance“ aufmerksam. Da nicht er nur und wummelte etwas von „plenty of time“, und er war so sicher wie sein Wort. Mit verblüffender Gewandtheit, wie ein Jockey in dichter Wettbewerbsschar, hob er sich in flottem Tempo immer wieder an anderen anderen Geschäften vorbei, die Strand hinauf die „Street of the“ die Fleet Street mit ihrer endlosen Reihe von Reklamehauptquartieren hinunter, den Ludgate Hill hinauf, um St. Pauls herum in die Cannon Street hinein. Hier, die Office-Land hatte das Leben und Treiben aufgehört; die Lichter aus den Häusern waren zu zählen. Noch einmal Licht und Leben, als wir die von London Bridge bewahrende King William Street überquerten. Dann lagte uns die City-Nacht. Callhead war völlig wagenleer, im ganzen drei Fußgänger, von denen zwei Policemen waren die an dunklen Ecken standen. — Great Tower Street wie aufgehoben. — Dinaus auf Tower Hill in langsamem Tempo. — Vor uns redeten die Mauern und Türme der grauen Festung in den Himmel. — Wind von uns lag in nader Entfernung die Stätte des blutigen Schreckens so das Schafot durch Jahrhunderte Opfer der Politik, der Staatsraison der Intrige gefordert. — Der alte Hüterkreuz drehte sich nach mir herum und wies kumm hinüber. Dann lenkte er rechts auf das Eingangstor zu, in dessen Kompendium das Balconett eines Pöblers bligte. Ein Besucher trat aus dem über die „mont“ vorgehobenen Gebäude. Ich zeigte ihm den Erlaubnisheft. — „Sie sind uns bereits angekündigt,“ sagte er,

Der Einzug Sarrajanis in Dresden.

Der Mittwochmittag brachte ein fast unvermutet plötzliches Ereignis in Dresden. Sarrajan, der Vizepräsident des Virens...

Die neue Fahrpreislifte für Kraftfahrzeuge, die das Polizeipräsidium mit Gültigkeit vom 1. Dezember d. J. einführt...

„Bitte, folgen Sie mir, Herr.“ — Wir gelangten durch den Middle Tower, der den tiefen, ziemlich breiten Festungsgraben flankiert...

Sächsischer Landtag.

Notverordnungen. — Amnestievorlage.

192. Sitzung.

Dresden, den 26. November 1925.

Die heutige Sitzung beginnt anstatt um 1 Uhr erst um 2 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Vizepräsident Dr. Eckardt mit...

Abg. Granz (Komm.) eine Beschwerde gegen ihn, den Vizepräsidenten Dr. Eckardt, wegen der Vorgänge in der gestrigen Sitzung eingegangen...

Das Haus billigt gegen 7 Stimmen der Kommunisten das Vorgehen des Vizepräsidenten Dr. Eckardt in der Angelegenheit des Abg. Granz.

Abg. Renner (Komm.) beantragt, den Abg. Granz wieder zur Sitzung zuzulassen.

Auf der Tagesordnung steht eine kurze Anfrage der Kommunisten zu der von uns leinerzeit mitgeteilten Verhaftung des Oberwachmeisters Wegbrod vom Polizeipräsidium Dresden in der Tschoschlowafel.

Eine Anfrage der Deutschnationalen zu derselben Angelegenheit ist wieder zurückgezogen worden, da eine schriftliche Antwort der Regierung vorliegt...

Die Amtshauptmannschaft Zittau hatte dem Ministerium des Innern im Monat Juli 1925 berichtet, ihr sei gemeldet worden, über die tschisch-tschecho-slowakische Grenze finde durch Kommunisten ein Schmuggel von Waffen...

die im Jahre 1923 beim Einmarsch der Reichswehr in Sachsen nach der Tschoschlowafel geschah worden wären, auf dem tschisch-tschecho-slowakischen Grenzgebiet...

Das Haus nimmt dann Stellung zu den Notverordnungen, die in der Zeit erlassen worden sind, während deren der Landtag nicht verammelt gewesen ist.

Da der Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern bis zum 31. März 1927 beschlossen worden ist, hätte auch die sächsische Regierung daran geben müssen...

Die meisten Gemeinden sehen mit großer Sorge in die Zukunft. Es gebe schon heute Gemeinden, die nicht mehr imstande seien, die Gehälter zu zahlen.

Die schlechte finanzielle Lage der Gemeinden sei insbesondere auf die Belastung mit Wohlfahrts- und Fürsorgeausgaben zurückzuführen...

Abg. Dautler (D.-N.) bringt namens seiner Fraktion erhebliche Bedenken gegen den Erlass der Notverordnung vor.

Es habe kein Grund vorgelegen, den Landtag in dieser wichtigen Angelegenheit beiseite zu lassen.

Ob seine Fraktion dieser Notverordnung zustimmen werde, bezweifle er stark. Sie werde wahrscheinlich auf die Brücke treten, daß die Notverordnung nach drei Monaten wieder außer Kraft gesetzt werde...

Um eine Balancierung des Staatshaushaltes zu erreichen, werde es nötig sein, die Ausgaben auf das äußerste zusammenzukürzen und Revolutionseinsparungen abzubauen.

Das sei viel wichtiger als der Handel zwischen Ländern und Gemeinden über den Finanzausgleich.

Finanzminister Dr. Reinhold erklärt, man werde alle Anstrengungen machen, daß der Etat ohne Steuererhöhungen abschleife.

Die Regierung habe bis zum letzten Augenblick mit dem Erlass der Notverordnung gewartet.

Abg. Heberich (Komm.) wendet sich in einer sehr langen Rede gegen die deutsche Finanzwirtschaft.

LIQUEUR COINTREAU PROBIEREN! VERGLEICHEN! COINTREAU V&F & FILS, ANGERS BERLIN, JLSNBURGERSTR. 15.

Bücher und Zeitschriften.

„Klein, Kellereindrücke von den Kunststätten Griechenlands von Hans Bloch.“ (Eugen Henck Verlag, Erlangen-Bairisch-Münch.)

„Die Stadt unter dem Meer.“ Roman von Joseph De La Motte (Verlag Dr. W. Bruns in Leipzig.)

„Der Fenestraplan.“ Ein Melodram von Lorenz Moedert. (Johann Schöner Verlag, Grünwald-München.)

„Deutsches Wälderbuch.“ (R. Fienemanns Verlag, Stuttgart.) Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für Mädchen von 13 bis 17 Jahren.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Es sollen vergeben werden: 1. Lieferung von Hochbohlen für die städtischen Schul- und andere Grundstücke...

Preislisten werden, soweit der Vorrat reicht, im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 10, S. Zimmer 251, kostenlos in der Zeit vom 10 bis 2 Uhr an hiesige Bewerber abgeholt...

Donnerstag, den 2. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr.

im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 10, S. Obergeschoss, Zimmer 251, einzurufen. Der Rat behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Angebote vor.

Der Aufschlag wird nur solchen Bewerbern erteilt, die zu hochbauamtlichen Arbeiten angelernt oder aber zwei Jahre in Dresden selbständig sind.

Ausschreibung.

Beim Auktionsunterkunftsausschuss Dresden soll die Beschaffung von 120 Stück Schrauben für Interzylinder und Manuskripten vergeben werden. Beschreibung und Lieferungsbedingungen, welche nicht verändert werden, sind im Borratsgebäude am Hauptbahnhof...

Fahrtpreislifte für Kraftfahrzeuge.

Alle in Dresden zugelassenen Kraftfahrzeuge fallen nach dieser Fahrpreislifte.

1. Zonen.

Das Stadtgebiet zerfällt in zwei Zonen: Zone 1 umfasst alle Straßen und Plätze, die innerhalb der nachstehend genannten Grenzlinie, einschliesslich dieser, gelegen sind...

2. Taxen.

Zone 1: Bis zu 400 Meter Westbreite ... 70 Pf. fernere je 200 Meter Westbreite ... 10 Pf. Zone 2: Bis 250 Meter Westbreite ... 70 Pf. fernere je 125 Meter Westbreite ... 10 Pf.

Das Volk Gottes in der Welt ist das Thema eines Vortrags, den der Landesbischof D. Schmied heute abends im Christl. Verein Junger Männer, Ammonstraße 6, für junge Männer halten wird.

Der Volksschullehrerberuf, ein akademischer Beruf, über dieses Thema spricht Sonnabend, den 28. November, abends 8 Uhr in der Staatlichen Höheren Mädchenbildungsanstalt, Markstraße 8/10, Minister a. D. Dr. Seyfert.

Das Volk der Operette, das am kommenden Sonnabend von dem Soloensemble des Residenztheaters in den Säumen der Städtischen Ausstellung veranstaltet wird, bringt ein interessantes Festprogramm.

Der Lebensmittelmarkt.

Jeht auch in dieser Woche ein fast unverändertes Bild. Die Preise in allen wichtigen Waren sind unverändert, so bei Fleisch und Fleischwaren, Butter, Eier usw.

- Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch, Braten und Rauch 90 bis 120, Kalbsteckchen 100 bis 140, Schweinefleisch 100 bis 140, Schmalz 120 bis 160, Butter 120 bis 140, Eier 100 bis 120...

Vereine und Veranstaltungen.

1. Vahlen; 2. O. Dreher: Die geheimnisvollen Bahnen der Geopropylamide (mit Epilpildern).

Advertisement for Hansa-Lloyd Express featuring a logo with the letters 'HL' and the text 'Hansa-Lloyd Express'.

Alpiner Deutscher Touristen-Verein, Donnerstag 7 Uhr Große Wirtschaft, Hochbühlstrasse; Streifzüge durch die deutschen Alpen; Vortragsabend: Rosenkranz, nachdem Tanz, Sonntag Wanderung: Beizer, Ulrich, Volkswitz; Führer: Selzer, Abmarisch, Wörbarnbrücke 2 Uhr.

Verband ehem. Schüler des Freimaurer-Institutes, Ortsgruppe Dresden, Landhausstraße 6, l. Deute, 8 Uhr, Monatsversammlung.

Bund der Kaufmannslehre im D. G. H. Deute 8 Uhr Wandelmannstraße 4 Vortragsabend Jugendführer Dr. Gontschow über: „Grenzlandfahrten“.

Der Verein für die es.-luth. Diakonissenanstalt hält heute 4 Uhr seinen 40. Vereinstag im Anstaltslokal ab.

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.), Ortsverband II: Deute 8 Uhr Bezirksmandatsversammlung im Reichsplatz 11; Deute 8 Uhr Ortsversammlung 71 (Nähe Bismarckplatz).

Der Verein für die es.-luth. Diakonissenanstalt hält heute 4 Uhr seinen 40. Vereinstag im Anstaltslokal ab.

1. Stad. - Kleingewerbeverein, Landhausstraße 6, S. Abteilung heute abends 8 Uhr Anstaltslokal, Sachsenplatz.

Deutscher evangelischer Frauenbund. Die hiesige Ortsgruppe veranstaltet Freitag 8 Uhr im Stedel-Saal, Ammonstraße 6, einen öffentlichen Vortrag, Landesbischof D. Schmied wird über das Weltkrisis in Stockholm und Oslo sprechen.

Wanderer-Verein Dresden. Sitzung Freitag abends 1/8 Uhr Reudener Bahnhof; Referent: Herr Herrmann; Ueber Ranzelportra. Wichtige Mitteilungen.

Tag 3 gilt für 3 bis 5 Personen in der Nachtzeit in den Zonen 1 und 2. Tag 2 gilt in allen übrigen Fällen innerhalb und außerhalb Dresdens.

(Wegen des Aufschlags bei Fahrten außerhalb Dresdens siehe § 5 unter a.) Das Umfassen beim Wechsel der Taxen hat beim Ueberfahren der betreffenden Zonenzone zu erfolgen.

§ 4. Wartzeit. (Im angezeigten Fahrpreis mit enthalten.) 1. Vor Beginn der Fahrt: Bis zu 4 Minuten ... 70 Pf. darüber je 2 Minuten ... 10 Pf.

§ 5. Fahrtauschläge. a) Für Fahrten über den Stadtbezirk hinaus, bei welchen die Kraftfahrzeuge zur Rückfahrt nach dem Stadtbezirk nicht benutzt wird, ist ein Zuschlag in voller Höhe des von der Stadtzone an neu aufgestellten Fahrpreises am Fahrpreisangeleger einzufachalten.

§ 6. Gepäckzuschlag. Gepäck bis 30 Kilogramm ist frei. Uebersteigt das Gewicht des Gepäcks 30 Kilogramm, so ist für jede angefangene 100 Kilogramm 1 M. Zuschlag am Fahrpreisangeleger einzufachalten.

§ 7. Verträge. Besonders zu gelten sind: Bahnhofsgebäude ... 10 Pf. Fernsprechgebäude ... 20 Pf. Bahnhofsgebäude ... 10 Pf.

§ 8. Strafbestimmungen. Zuwiderhandlungen gegen diese Fahrpreislifte werden nach § 11 der Kraftfahrzeuggesetz vom 25. November 1910 mit Geldstrafe bis zu 150 M., oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 9. Inkrafttreten. Diese Fahrpreislifte tritt am 1. Dezember 1925 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt werden alle früheren Fahrpreislifte aufgehoben.

Vertrieb von großem Gefrierfleisch im Dresdner Stadtgebiete. Unter Bezeichnung auf § 7 der Vollziehverordnung über den Vertrieb von großem Gefrierfleisch im Dresdner Stadtgebiete vom 25. September 1925 wird hiermit bestimmt, daß die Inhaber von Fleischhandelsbetrieben die bis zum 5. jeden Monats dem Rate zu erstattenden Nachweisungen über die im vergangenen Monate bezogenen Gefrierfleischmengen künftig nicht mehr unmittelbar dem Wohlhabenspolizei-Inspektor zu überreichen, sondern innerhalb der vorgeschriebenen Frist bei der zuständigen Wohlhabenspolizei-Inspektion abzugeben haben.

§ 10. Strafen. Die Verurteilung Strafen zwischen Burg- und Schiffer Straße wird wegen Raubbaus vom 21. Dezember ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fuß- und Reilverkehr gesperrt.

Aufhebung einer Strafenperrung. Der seit dem 12. Oktober wegen Gas- und Wasserrohrleitung gesperrte Teil der Meißner Straße, zwischen Tei- und Kirchstraße, im Stadtteil Friedrich für den Verkehr wieder freigegeben.

Firma. (Vom Zuge überfahren.) Dienstag früh wurde auf der Bahnstrecke Pirna-Vodenbad, etwa 150 Meter hinter dem hiesigen Wasserwerk, ein Toter aufgefunden, dem der Kopf vom Rumpfe getrennt war.

Deutsches (Ein begehrt Finken.) Um die durch den Tod des bisherigen Verwalters freigewordene Stelle eines Verwalters des städtischen Krankenhauses haben sich nicht weniger als 333 Bewerber gemeldet.

Leipzig. (75 Jahre alt.) Einer der ältesten Journalisten Leipzigs, Ludwig Schumann, beging am Mittwoch die Feier seines 75. Geburtstages.

Stolpen. (Treue Arbeiter.) Die weltbekannte Firma C. A. Klingner & Co. sprach ihren langjährigen Mitarbeiter auf besonders feilliche Weise ihre Anerkennung aus.

Aus der Geschäftswelt. Die Pampersfabrik Nordhoff & Comp. Preussisch-Oberdorf (Schlesien) erhielt von der Internationalen Rohstoffausstellung in Frankfurt a. M. die Große Goldmedaille.

Vorschläge für den Mittagsbill. Rindfleisch und Weizenbrot und Kartoffeln; Birnen-Äpfel.

Weizenbrot mit Kartoffeln. Man kocht eine Anzahl, je nach der Größe acht bis zehn Stück, recht weiche Kartoffeln weich, schält sie, läßt sie austreiben, reibt sie durch ein feines Sieb, mischt die gleiche Menge geriebenen Weizenbrot darunter, macht diesen Sodigen Preis mit Essig und Del an und garniert das Rindfleisch beim Anrichten damit.

Schweizer Birnen-Äpfel. Man schneidet gute, saftige Birnen, nachdem sie geschält sind, in nicht zu dünne Scheiben, überreicht sie mit einigen Pöfeln Rum, dekoriert sie mit Zucker, läßt sie eine Stunde damit durchziehen, wendet sie dann in Mehl und Sekt in feiner Schmelzbuter.

Advertisement for German Automobile Exhibition with the text 'Deutsche Automobil Ausstellung Frage: Der preiswerteste Zwei-Tonner? Antwort: Hansa-Lloyd Express'.

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts
Wohnende umgehend alle Bestellungen

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt
im alleinigen Besitze von Martin Renner und Familie

Sonder **RENNER** Angebot Konfektion

Durch besonders günstigen Einkauf bei ersten großen Konfektions-Werkstätten sind wir heute in der Lage, unserer Kundschaft etwas Außerordentliches zu bieten. Besichtigen Sie bitte unverbindlich unsere Riesen-Ausstellung dieser Konfektionsstücke und Sie werden überrascht sein über die gezeigten Qualitäten, über deren Verarbeitung und deren niedrige Preislagen * Große Auswahl in Frauen- und Spezialgrößen

Unsere Schlager

- Jacke** aus gemustertem Winterstoff, lose Form, mit Rundgürtel und Taschen, besonders preiswert **6⁷⁵**
- Mantel** aus warmem Winterstoff, in grün und braun gemustert, moderne Herrenform **9⁷⁵**
- Mantel** aus gutem melierten Flausch, lose Form, mit Gürtel und Taschen **12⁵⁰**
- Mantel** aus bestem meliert. Herrenstoff, mit angewebtem Futter, mod. Form, mit Taschen und Samttragen **14⁵⁰**
- Mantel** aus schwarzem Flausch, weite lose Form, Stragen und Manschetten mit Stepperei **14⁵⁰**
- Mantel** aus gutem Mouliné-Tradens, zweifelh. Herrent., rückw. eingelegte Falte, mit Gürtel, Reag. zum Hochstellen **16⁵⁰**
- Mantel** aus farbigem Velour de laine, flotte Form, reich mit vielen garniert **18⁵⁰**
- Mantel** aus farbl. Mouliné-Flausch, moderne Glodenform, mit Viberettefalten **19⁵⁰**
- Mantel** aus gutem Flausch, feisliche Garnierung, für starke Damen passend **22.-**
- Jacke** aus farbigem Fuch (Mouliné), ganz auf buntem Futter, lose Form, mit Gürtel **22.-**
- Mantel** aus schwarz. Flausch, lose Form, mit Seitengarnitur, Reag. mit Viberettefalten **22.-**
- Mantel** aus gutem Velour de laine, feis. Vielengarnitur, mit vollem Viberettefalten, in verschied. Farben **25.-**
- Mantel** aus reinwollenem Eskimo, feis. Glode, in modernen Farben vorrätig **29.-**
- Jacke** aus braunem Wollplüsch (Viberette) oder Krimmer (Gurt), ganz gefüttert **29.-**
- Mantel** aus schwarz. Velour de laine, jugendl. Form, mit Seitengarnit., Stragen mit Sealanin, M 74.-, 56.-, **36.-**
- Mantel** aus farb. Wollplüsch (Viberette), ganz auf Futter, nette Form, moderner Stragen, 68.-, 48.-, **39.-**
- Mantel** aus gutem schwarz. Eskimo, guter Frauenchnitt, in verschied. Ausführung M 58.-, **48.-**
- Mantel** aus schwarzem Samt, ganz auf Seidenjerse gefüttert, lose Form, mit Gürtel **49.-**
- Mantel** aus Seidenplüsch oder Seiden-Velour, ganz gefüttert, lose Form, mit Gürtel **69.-**

- Mantel** aus schwarz. Flauschstoff, lose flotte jugendliche Glodenform, moderner Stragen **18.-**
- Mantel**, geprehter Plüsch (Mitrachan), ganz auf Cloth gefüttert, weite Form, mit verstellbarem Stragen, 58.-, 39.-, **29.-**
- Mantel** aus schwarz. Eskimo, weite Form, Stragen und Manschetten mit Treffen **32.-**
- Mantel** aus farbigem reinwollenem Eskimo, für corpulente Damen, weite Form, mit Gürtel, Stragen u. Hochstellen, **34.-**
- Mantel** aus Uffostimmer, m. gutem Clothfutter, weite Form, Stragen zum Hochstellen M 98.-, 84.-, 78.-, **60.-**
- Mantel** aus gutem Velour-Tradens, halb auf Damastf.-Futter, reich mit Viberettebelag **64.-**
- Mantel** aus bestem reinwollenem Velour de laine, beste Verarbeitung, gute Frauenform **68.-**
- Mantel** aus braunem Wollplüsch (Viberette), ganz auf buntem Futter, gute Verarbeitung M 80.-, **68.-**
- Kleid**, jugendliche Form, modern, kurze Länge, mit langem Arm und flotter Viberettefalte **5.-**
- Kleid** aus reinwollenem Cheviot, mit langem Arm, jugendlich kurze Länge, besonders preiswert **7⁵⁰**
- Kleid** aus reinwollenem Cheviot, mit langem Arm und geschmackvoller Treffengarnitur **9⁸⁰**
- Kleid** aus reinwollenem Cheviot oder Popeline, moderne Glodenform oder weit angelegter Rock **13⁶⁰**
- Strickkleid** aus reiner Wolle, mit kurzem und langem Arm, in verschied. Farben und Ausführungen M 22.-, **14.-**
- Kleid**, reine Wolle, moderne Sportform m. kurzem u. langem Arm, geschmackvoll zweifarbig zusammengestellt, 34.-, **30.-**
- Strickkleid**, mod. Jumperform, aus reiner Wolle oder Wolle mit Seide, mit langem Arm M 44.-, **40.-**
- Kleid** aus Wolle, mit langem Arm und weit angelegtem Rock oder mod. Jumperf., Wolle m. Seide verwebt, 48.-, **46.-**
- Badfischkleid** aus schottischem Winterstoff, mit langem Arm, besonders preiswert **5⁷⁵**
- Badfischkleid** aus reinwoll. Schottenstoff, flotte, jugendliche Form, mit langem Arm **14⁵⁰**
- Badfischkleid** aus reinwollenem Popelin, neuer Glodenrock, sehr preiswert **19⁷⁵**
- Badfischkleid** aus reinwollenem Ripps, mit modernem Belag, sehr preiswert **38.-**
- Jackenkleid** aus Cheviot, reine Wolle, jugendliche Form, mit Treffe u. Anopfgarnitur M 28.-, **19.-**
- Jackenkleid** aus Velour, hübsche Gürtelform, offen und geschlossen zu tragen M 48.-, **36.-**
- Jackenkleid**, moderner Winterstoff, flotte Gürtelform, mit Koller und Taschen verarbeitet M 52.-, **45.-**
- Jackenkleid** für den Schneeschuhport, in marinebl. Cheviot, Schwebenform, 2. u. Steißig, mit langer Hölle, M 85.-, **60.-**
- Mantel** aus gutem reinwollenem Mouliné-Tradens, in verschied. Formen und Farben **36.-**
- Jacke** aus farbigem Mitrachan (geprehter Plüsch), ganz gefüttert, Rundgürtel **36.-**
- Mantel** aus schwarzem Curloff (Krimmer), weite lose Form, mit gutem Clothfutter **38.-**
- Mantel** aus farbig. Velour de laine, jugendliche Glodenform, mit Vels verbrannt **39.-**
- Mantel** aus prima Velour-Mouliné, jugendliche Glode, halb auf Futter, mit Viberettebelag **72.-**
- Mantel** aus bestem Velour de laine, in verschied. Ausführungen, für extra starke Damen, mit Viberettebelag **76.-**
- Mantel** aus gutem Velour de laine, extra schöne Glodenform, mit reicher Velsgarnitur **78.-**
- Mantel** aus farb. pa. Velour de laine, feis. Glode, ganz auf Damast gefüttert, mit vollem Viberettefalten u. Muffen, **86.-**
- Kleid**, jugendliche Mittelform, mit kurzem Arm, aus gutem Wollplüsch, mit Treffen oder Anopfgarnitur M 20.-, **14⁸⁰**
- Frauenkleid** aus reinwoll. Cheviot, weite Rock durch tief eingelegte Rockfalte, langer Arm u. Treffenschmuck, 26.50, 25.-, **20⁵⁰**
- Kleid** aus reinwollener Gabardine, mit langem Arm und Treffen oder Coutachegarnitur M 26.80, **20⁵⁰**
- Kleid** aus gutem Popeline, mit weitem Blüserock, mod. Jumperform, mit langem Arm u. flott gebundenem Schüps, 34.-, **29.-**
- Hemdbluse** aus gestricktem Baumwollflanell, offen und geschlossen zu tragen, mit langem Arm und Taschen **2²⁵**
- Kajal** aus Schottenstoff, jugendliche Form, Schalkragen und Schüps, kurzer Arm, besonders preiswert **5⁵⁰**
- Kajal**, reinwoll. Popeline, schöne moderne Farben, hoher Haisauschnitt, lange Ärmel, Treffe umrandet und Anopfgarnitur, M **10⁵⁰**
- Kajal** aus Crepe de Chine, in neuen Farben, Kragenform, Vorderteil mit breiter gemalter Vorderteile **17⁵⁰**
- Badfischmantel** aus haltbarem Cheviot oder Flausch, besonders preiswert **7⁹⁰**
- Badfischmantel** aus einfarbigem Winterflausch, moderne Form, sehr preiswert **9⁷⁵**
- Badfischmantel** aus Mouliné, in modernen Farben, nur neue Formen, sehr preiswert M 14.50, **11⁵⁰**
- Badfischmantel** aus Mouliné-Velour, mit vollem Velsfalten, sehr preiswert **22⁵⁰**
- Mädchenmantel** aus farbigem Flausch, mit ausgelegten Taschen, für 2 bis 1 Jahr M 6.50 bis **4⁵⁰**
- Mädchenmantel** aus meliertem Winterstoff, hübsche Form, mit Rückengurt, für 14 bis 2 Jahre M 10.75 bis **9²⁵**
- Mädchenmantel** aus hellfarb. Flausch, mit Velerine und Krimmerbelag, für 4 bis 1 Jahr M 12.75 bis **9⁷⁵**
- Mädchenmantel** aus warm. Flausch, flotte Form, Stragen u. Manschetten mit Krimmerbelag, f. 7-2 Jahre, M 17.75 bis **12⁷⁵**
- Mantel** aus farbig. Velour de laine, passend für extra starke Damen, in verschied. Farben **46.-**
- Mantel** aus farbig. geprehten Plüsch (Mitrachan), braun und taupe, ganz auf buntem Futter **48.-**
- Mantel** aus farbig. Velour de laine, in verschied. flotten Formen und Ausführungen **48.-**
- Mantel** aus bestem Velour de laine, besonders in der Hüfte weitgeschlitzte Glodenform, in taupe und modelarbig, **56.-**
- Mantel** aus Seidenplüsch, tabelle Qual., weit geschlitten, mit gutem Futter, Stragen verstellbar M 120.-, **89.-**
- Mantel** aus best. farb. Velour de laine, flotte Glodenform, halb auf Damastf.-Futter, mit bestem Viberettefalten und Muffen, **90.-**
- Mantel** aus farbigem Ottoman, 1. a Qualität, 2. auf reiner Seide, mit vollem Velsfalten **98.-**
- Mantel** aus geprehtem Seidenplüsch, ganz auf Damastf.-Futter, lose Form, mit Gürtel **98.-**
- Kleid** aus modern gestreift. od. kariertem Velour de laine, mit langem Arm und Linienfalten **17⁵⁰**
- Kleid** aus kariertem Stoff, moderne Muster, flotte Jumperform oder Gehfalte, mit langem Arm M 22.-, **19⁵⁰**
- Kleid** aus reinwollenem Velour de laine oder Phantasiestoff, mit langem Arm u. tief eingelegerter Rockfalte M 42.-, **32.-**
- Kleid** aus reiner Wolle, mod. Bonillonhosen ob. Strickf., mit weitem Blüserock, Samttrag, reich. Treffenschmuck, M 38.-, **34.-**
- Kleiderrock** aus blauem und schwarzem Cheviot, glatte Form, feislich nette Treffengarnitur M 10.50, 7.50, **4⁸⁰**
- Kleiderrock** aus modernem Schottenstoff, ringsum moderne Faltenlage und schmaler Gürtel M 10.50, 8.50, **5⁸⁰**
- Kleiderrock** aus dunkelkariertem Stoff, feislich leicht angeriechen, aufgelegte Falte und Anopfgarnitur M 15.50, 10.50, **7⁵⁰**
- Kleiderrock** aus blauem u. schwarzem reinwollenem Cheviot, ringsum breite gelegte Falten u. schm. Gürtel, 18.50, 15.-, **12.-**
- Badfischmantel** aus best. Mouliné-Velour, neueste Glodenform, sehr preiswert **29.-**
- Badfischmantel** aus gutem Flausch, in hübschen Farben, mit Velsfalten und Manschetten **19⁵⁰**
- Badfischmantel** aus reinwollenem Eskimo, sehr preiswert **32.-**
- Badfischmantel** aus Velour de laine, mit vollem Velsfalten, sehr preiswert **49.-**
- Mädchenkleid** aus gemustertem Velour-barchent, mit absteigendem Hals, für 2 bis 1 Jahr M 1.95 bis **95**
- Mädchenkleid**, blauer Cheviot, Mittelform, mit langem Ärmel und Ladgürtel, für 12 bis 4 Jahre M 11.95 bis **5⁷⁵**
- Mädchenkleid** aus reinwollenem Cheviot, reizende Form, mit lang. Ärmel u. Schottenbelag, für 13 bis 4 Jahre M 12.50 bis **7²⁵**
- Mädchenkleid** aus hellfarbig. Korb-kant, mit bunter Gürtelgarnitur, für 13 bis 4 Jahre M 17.75 bis **10⁷⁵**

Auskunft über erleichterte Zahlungs-Bedingungen erteilt unsere Rechnungs-Abteilung / Direkter Zugang An der Kreuzkirche 9, 1

RENNER

MODE HAUS ALTMARKT

DRESDEN

Telegraph-Adresse: Moderrenner, Dresden Fernsprecher 25321, 21038, 22895, 21138

Auf
Es soll
immer
Sch
München
M. W.
den W
auch d
bei W
1708 u
Kathol
Berühr
über, i
recht.
der alte
ausstuf
geimen
der end
weiter
um die
er taun
finden.
nie rech
Buch m
P. H.
längst,
herrlich
dem Pa
Heberh
tritt, ge
welch
eines r
Schredn
stärklich
wohl e
anzu
Er lebt
philoso
schliche
Thermi
Ende fo
gedacht
Tidman
Wesph
grunde
jagat a
nannt,
Hesslan
in dem
Jum
ein Mo
recht u
recht u
netwo
hüb nu
sie bele
munbe
abwobl
genus
die sch
normal
wendet
durch e
geidm
sich zu
swei.
verleib
m derli
genusht.
Auch b
der De
günstig.
weisen
fesser.
man m
Deutsch
man di
Bei
Zarl A
Eh m
eigentlich
Erfolg
Neben
bei le
noch ein
Strom
lä und
der J
arunde
er in
gar fe
keit. T
Wolfr
in der
Schwer
gewinn
schlich
Tidman
Perjell
wird e
Waffen
einmal
geidme
Trene
sich der
gehand
dem d
Wer h
hat hie
ho de
lassen.
Was
Re 11
Norden
Gangh
ein de
Anrid;
hin les
Futher
bar oft
Parlar
weilier
ihre
verteid
schne
der W.
Etarde
ständig
wähle
Wolfr

Halbdichtungen.

Auf den Märkten wird teure und billige Ware angeboten. Es soll jedoch nicht behauptet werden, daß die billige Ware immer notgedrungen schlecht sein muß.

Sehr rühmlich ist neuerdings der Drei-Masken-Verlag in München. Der Roman „Der neunte Therridor“ von M. A. Aidanov (überlebt von Dr. Wandreia) gehört zu den Büchern, die seine Dichtung sind und dennoch Stofflich, den Wählern, die Art des Vortrags, fesseln. Das ist der Fall auch durch die Art des Vortrags, fesseln. Das ist der Fall auch durch die Art des Vortrags, fesseln.

Ein in London, der große Staatsmann und Seelenkrieger, gewinnt Stahl ganz für sich und schickt ihn mit herrlicher Selbstverständlichkeit nach Paris, und zwar nach dem Paris, in dem die Guillothine gerade Vorarbeit mit dem Überbundenen ist. Seine Pässe regeln ihm wohl den Zutritt, gewähren ihm aber keineswegs völlige Sicherheit.

Im gleichen Verlag erschien von Wassili Masjutin ein Roman: „Der Doppelmann“, dessen Verdeutschung recht überfällig erscheint. Das Buch ist weder künstlerisch wertvoll, noch spannend und packend. Romane dieser Art sind nur dann genießbar, wenn eine ungeheure Phantasie sie belebt und das technische Geschick der Darstellung bewundernswert ist.

Bei E. Staadmann in Leipzig ist ein neuer Roman von Karl Hans Strobl: „Das Geheimnis der blauen Schwerter“ erschienen. Für den die Feinwelt Sachens eigentlich besonderes Interesse haben dürfte. Es hätte ein Erfolg werden müssen. Strobl hätte der Mann sein können, diesen Stoff phantastisch und groß zu gestalten.

Gustav Renker hat in dem gleichen Verlag „Das Volk ohne Heimat“ erscheinen lassen. Vielsach sind die Fäden zu diesem Buche verknüpft. Man denkt erst, es ist ein Gangsterroman, dann ein Handel-Mozart und Schönherz und dann ein Hermann Wund. Renker als Eigener bleibt beiseite, er ist die Kraft von anderen, die das Buch immerhin lesbar macht.

Renker vielleicht Entwicklung gibt. Dieser, die unbedingt weiter haben müssen werden auch durch solche Bücher eine gewisse Sättigung erhalten, den Wogen werden sie sich nicht verderben. Bei aller äußerer Wildheit bleibt die innere sehr in Grenzen.

Paul G. Hartwig.

Bücher zur Kunst.

Nach elfjähriger Unterbrechung ist das große Unternehmen, Rembrandts Handzeichnungen in guten Nachbildungen der Forschung bequem als Material vorzuliegen, mit dem dritten Bande fortgesetzt worden, der die Blätter aus dem staatlichen Kupferstichkabinett und der Sammlung Friedrich Augusts II. in Dresden umfaßt.

In den Kunstbüchern, die dem Fachmann wie dem Laien etwas zu geben haben, gehört auch die Kunstgeschichte in Einzeldarstellungen (Gustav Schmidt, München), in deren 5. Band „Die niederländische Malerei“ von Kurt Joerg von Mantuffel, dem Direktor der Dresdner Kupferstichsammlung, knapp und klar dargestellt worden ist.

Eine andere Art der Kunstvermittlung stellt das „Spizweg-Buch“ dar, das der Verlag Josef Winkler in Wien herausgegeben hat. Darin sind 64 Bilder Spizwegs in Tiefdruck wiedergegeben und von Josef Bernharti jeweils mit dichterisch gefärbten Worten ausgebeutet.

Auf Tiroler Kunst wird zurzeit das Augenmerk gelenkt werden durch eine Ausstellung in Weiskalen-Meinland, von der ein bildreicher Katalog „Tiroler Künstler“ bereits vorliegt und einen bedeutenden Begriff von dem Kunstschaffen dieses deutschen Landes vermittelt.

stehungen auf das Urteil anderer (selbst dürfen) in seinen Worten zu reiten. Es lohnt sich, am literarischen Bildnis Eggers so ausföhrliche Beiträge hinzuarbeiten, wie er selbst an seinen Gemälden tat.

Auf einen anderen Tiroler, den Bildhauer Ludwig Penz, macht Alexander Heilmeyer aufmerksam in seiner Einleitung zu dem Tafelwerk, das im Verlage von Albert Langen in München erschienen ist. Penz war vielleicht noch naturhafter als Egger-Viena, noch näher am Tiroler Boden mit der alten Gailf seiner Heimatstadt Schwarz verwachsen.

Sehr einföhrlich zeichnet Johannes Reichelt das geliebte Bild des Dresdner Maler-Madriegers Josef Hegenbarth (Charakterbilder der neuen Kunst, 5. Band, Verlag G. D. Baedeker, Essen). Die sorgfältige Analyse der großen Madriegerarbeiten wird eingeleitet in feinspürige, manchmal etwas abstrakte Erörterungen über Probleme der graphischen Kunst.

Geheimnisse der Dschungeln.

Von Hermann Viele.

Im Herbst vorigen Jahres erschien im Verlag der Deutschen Buchvertriebsanstalt in Dresden ein von dem langjährigen Freund und Jagdenossen John Dagenbeds, Hermann Viele, geschriebenes umfangreiches Werk: „Für Dagenbed im Himalaja und den Urwäldern Indiens“.

Hermann Viele hat lange Jahre in Indien gelebt; Bangalore, die Hauptstadt von Mysore, ist ihm zur zweiten Heimat geworden; von dort aus hat er die Umgebung in weitem Umkreise gründlich durchkreuzt. In seiner ihm eigenen, äußerst fesselnden Weise schildert er seine Jagdzüge auf Schwarzwid, Hochwid und allerhand Raubzeug, und versteht es, seine Erzählungen so lebendig zu gestalten, daß der Leser die unwahrscheinlichen Schönheiten des tropischen Urwaldes in vollen Jügen genießen kann.

Außer diesem naturwissenschaftlich bedeutsamen Inhalt hat das Buch auch kulturhistorischen Wert, aber es doch einen recht guten Einblick in das Gebrauchswort der indischen Religion mit der großen Menge heiliger Sitten mit ihren Standbildern, Tempeln, Altären und dem für den Europäer völlig verwirrenden Kultus.

Vom Genesisschiff zum U-Boot.

Von Admiral R. Scheer.

„Bitter not tut und eine harte deutsche Flotte.“ Diese in der alten Hansastadt Hamburg gesprochenen Worte des letzten deutschen Kaisers fanden damals begeisterten Widerhall im deutschen Volke. Wir Deutsche wuchsen mit der Naturgewalt eines lebensfröhlichen, aufstrebenden Volkes in die Weltpolitik hinein.

Börsen- und Handelsteil

Aufwertung und Vermögenserklärung.

Von Regierungsrat Dr. Ullrich in Dresden.

Die Vermögenserklärung besteht sich auf das Vermögen, wie es am 1. Januar 1925 zusammengefaßt war. Für eine Angabe des Vermögens auf diesen Zeitpunkt ist es ziemlich spät geworden. In einer Hinsicht aber kommt die Erklärung immer noch zu früh, nämlich für alle diejenigen Vermögensgegenstände, die der Aufwertung unterliegen und bei denen das Ergebnis der Aufwertung nicht liegen soll. In diesen Fällen werden sich Gläubiger und Schuldner darüber unklar sein, was sie in die Erklärung einzutragen haben. Deshalb sei kurz auf diese Werte eingegangen, obwohl bereits in der jedem Vordrucke beiliegenden Anleitung kurz das Nötigste gesagt ist.

Bei der Vermögenssteuer 1924 ist man den Schwierigkeiten dadurch aus dem Wege gegangen, daß man alle Papierwerte sowohl bei dem Gläubiger als auch bei dem Schuldner völlig außer Betracht ließ. Der Gläubiger ließ sich das natürlich gern gefallen. Dagegen hat in den Kreisen der Schuldner die völlige Außerachtlassung ihrer Papiermarktschulden viel Verwunderung und wohl auch Verärgerung hervorgerufen. Deswegen konnte das gleiche einfache Verfahren diesmal nicht wieder eingeschlagen werden. Die Anleitung gibt daher für die einzelnen Vermögensarten bestimmte Wipfe, die zum Teil wieder für Gläubiger und Schuldner verschieden sind. Es kann damit gerechnet werden, daß der Inhalt der Anleitung hinsichtlich der aufzuwertenden Werte, soweit er sich nicht bereits aus dem Gesetz ergibt, in nächster Zeit durch eine Rechtsverordnung des Reichsfinanzministers bestätigt werden wird, so daß dann auch die augenblicklich noch fehlende rechtliche Grundlage bestehen wird. Der Inhalt der Anleitung muß daher jetzt als rechtsverbindlich angesehen werden.

Nicht eigentlich von Aufwertung ist bei den Aktien und öffentlichen Wertpapieren zu reden. Bei diesen ist lediglich auf die Umstellung in Goldmark zu achten. Die Aktien sind mit dem halben Steuerkurswert einzutragen. Der halbe Steuerkurswert ist aus dem amtlichen Steuerkurswert zu ergeben. Bei weitaus den meisten Papieren lautet der Kurs noch auf die alten Papiermarktfaktoren. Nur in Ausnahmefällen ist der Steuerkurs bereits den neuen Goldmarktfaktoren angepaßt. Bei der Berechnung des Wertes des Aktienbetrags darf also nie ohne weiteres etwa der letzte Goldmarktfaktorenwert der Papiere zugrunde gelegt werden. Dies ist nur dann richtig, wenn in dem Steuerkurswert ausdrücklich vermerkt ist, daß der Kurs für je 100 Reichsmark gilt. Im übrigen aber ist für die Berechnung stets auf denjenigen Papiermarktfaktorenwert zurückzugehen, auf den die Aktien unmittelbar vor der Umstellung lauteten.

Der Steuerkurs ist entscheidend auch für alle anderen Wertpapiere. Maßgebend ist dabei aber nicht etwa der halbe, sondern der volle Steuerkurs. Bei anderen Papieren als den Aktien enthält daher der Kurszettel nur die Angabe des vollen Kurswertes. Mit dem Steuerkurs anzusetzen sind daher auch alle festverzinslichen Papiermarktwerte, obwohl der Gläubiger jetzt jahrelang keinen Nutzen davon gehabt hat. Einen Vermögenswert haben alle diese Papiere, wie Reichsanleihe, sonstige Reichsanleihen, Staatsanleihen, Gemeindefinanzen, Pfandbriefe und sonstige Schuldverschreibungen, trotzdem. Bei der Festsetzung der Steuerkurse haben hauptsächlich die Kurse vom 31. Dezember 1924 berücksichtigt werden müssen. An dem genannten Tage haben aber Aufwertungsmaßnahmen bestanden und auf die Höhe der Kurse eingewirkt, die durch die schließliche Aufwertungsmaßnahme bei weitem nicht erfüllt worden sind. Für eine wichtige Gruppe von Wertpapieren, nämlich alle diejenigen, die unter das Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen fallen, hat man den zu befürchtenden Härten durch die Festsetzung des Steuerkurses vorgebeugt. Für alle derartigen Wertpapiere, also Reichsanleihe, sonstige Reichsanleihen, Staatsanleihen und Gemeindefinanzen, stimmt der Steuerkurs nicht mit dem Kurs vom 31. Dezember 1924 überein. Vielmehr hat man nur ein Drittel dieses Kurses als Steuerkurs eingeleitet. So lautet z. B. der Steuerkurs für Reichsanleihe auf 0,17. Die Anleitung gibt auch den Besitzern solcher öffentlicher Anleihen, für die ein Steuerkurs nicht besteht und daher nach dem Gesetz der Verkaufswert vom 31. Dezember 1924 anzusetzen wäre, die Möglichkeit, diesen Verkaufswert bis auf ein Drittel zu kürzen. Diese Kürzung auf ein Drittel gilt jedoch nur für die genannten öffentlichen Anleihen. Für Pfandbriefe, Kreditbriefe, Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen ist als Steuerkurs der Kurs vom 31. Dezember 1924 einzusetzen. Für derartige Papiere ist daher auch, falls ein Steuerkurs nicht besteht, der Verkaufswert vom 31. Dezember 1924 zu ermitteln und anzusetzen. Der festgesetzte Steuerkurs ist bindend. Änderungen dürfen daran nicht vorgenommen werden. Einige Arten von Pfandbriefen erreichen einen Kurs von 14,75. Wer von diesen Pfandbriefen zu 3% v. d. d. Erlaubt. Nitterstahl, Kreditverein zu Leipzig) 100 000 Mark besitzt, muß diese mit 14 750 Reichsmark angeben, obwohl er jahrelang keine Zinsen erhalten hat und die Höhe der Aufwertung zurzeit noch sehr ungewiß ist.

Nicht maßgebend ist der Steuerkurs für den Schuldner. Dieser hat die in den Wertpapieren verbriefte Papiermarktschuld auf dem mutmaßlichen Aufwertungsbetrag anzusetzen. Freilich wird vielfach nur eine ziemlich oberflächliche Schätzung möglich sein, da die endgültige Höhe der Aufwertung erst nach Klärung einer großen Zahl von Zweifelspunkten wird bestimmt werden können. Zum Teil wird die Höhe der Schuld abhängig zu machen sein von dem Werte, mit dem bestimmte Vermögenswerte auf der Aktivseite eingeleitet worden sind.

Die Aufwertung der Industrieobligationen, Pfandbriefe und sonstigen Schuldverschreibungen ist im Aufwertungsgezet geregelt. Auf diese Regelung ist aber vom Inhaber des Wertpapiers bei der Vermögenserklärung keine Rücksicht zu nehmen. Vielmehr ist ausschließlich der Steuerkurs maßgebend. Bei den Forderungen dagegen, die nicht in Wertpapieren verbrieft sind, richtet sich der anzugebende Betrag nach der Aufwertung. Die Anleitung unterscheidet zwischen solchen Forderungen, deren Aufwertung im Aufwertungsgezet speziell geregelt ist, und solchen, bei denen die Entscheidung den ordentlichen Gerichten überlassen worden ist.

Zu denjenigen Forderungen, deren Aufwertung im Aufwertungsgezet geregelt ist, gehören in erster Linie alle durch Hypothek gesicherten Forderungen. Die Anleitung läßt nicht recht klar erkennen, ob darunter auch diejenigen persönlichen Forderungen gerechnet werden sollen, für die das Aufwertungsgezet eine von dem normalen Höchstmaß abweichende Aufwertung zuläßt. Auch solche durch Hypothek gesicherten Forderungen sind als durch das Aufwertungsgezet geregelt anzusehen. Das Gesetz regelt ihre Aufwertung insofern, als es die Entscheidung über die Höhe einer besonderen Stelle überträgt. Die Anleitung besagt, daß in allen Fällen, in denen die Aufwertungsstelle entschieden hat, der von der Aufwertungsstelle festgesetzte Betrag in der Vermögenserklärung anzugeben ist. Bei der Geschäftslage der Aufwertungsstellen und, da zurzeit noch wichtige Fragen nach dem Aufwertungsgezet lauten, wird es in den meisten Fällen bereits zu einer Entscheidung der Aufwertungsstelle gekommen sein. Es fragt sich, wie sich der Gläubiger zu verhalten hat, wenn die Aufwertungsstelle noch nicht entschieden hat. Nach meinem Dafürhalten hat er den Sachverhalt kurz in der Vermögenserklärung oder in einer Anlage darzulegen, wobei es ihm unbenommen bleibt, einen nach seiner Ansicht vorläufiglich für ihn herauspringenden Wert zu beziffern. Andernfalls würde ein ungeschlichteter Unterschied eingeführt werden, der von dem rein zufälligen Zeitpunkt der Entscheidung der Aufwertungsstelle und dem noch viel zufälligeren Zeitpunkt der Einreichung der Vermögenserklärung abhängig sein würde. In derartigen Fällen muß es dem Finanzamt überlassen bleiben, bei der Veranlagung Nachforschungen nach dem Wert anzustellen und nötigenfalls zunächst nur eine vorläufige Veranlagung vorzunehmen, der später nach der Entscheidung der Aufwertungsstelle eine endgültige Veranlagung folgen würde. Der tatsächliche Betrag der Aufwertung ist auch in allen solchen Fällen anzugeben, in denen sich der Gläubiger und der Schuldner über die Höhe der Aufwertung geeinigt haben. Dagegen ist bei allen solchen durch Hypothek gesicherten Forderungen, für die in § 10 des Aufwertungsgezetes keine abweichende Aufwertung vorgesehen ist und daher der allgemeine Höchstmaß von 25 v. d. d. dem Gläubiger nicht etwa die Angabe dieses Normalmaßes vorgeschrieben worden, sondern er braucht die Forderung nur mit 15 v. d. d. ihres Goldmarkbetrages zu bewerten. Dies liegt daran, daß einmal am 1. Januar 1925 als dem maßgebenden Stichtage nach die Regelung der Dritten Steuerreformverordnung in Kraft trat und außerdem der Gläubiger tatsächlich der aufgewerteten Forderung nicht den vollen Wert bemessen kann, da das Kapital erst nach einer Reihe von Jahren fällig wird. Es liegt auf der Hand, daß bei dieser Regelung diejenigen Gläubiger, die, sei es auf Grund einer vorliegenden oder auf erwartenden Entscheidung der Aufwertungsstelle oder infolge einer Einigung mit dem Schuldner, den vollen Aufwertungsbetrag angeben müssen, gegenüber den anderen Gläubigern, die den Aufwertungsbetrag um 10 v. d. d. des Goldmarkwertes kürzen dürfen, benachteiligt sind. Das ist nicht immer der Reumbetrag der Forderung zurunde zu legen ist, sondern bei den seit dem 1. Januar 1918 erworbenen Ansprüchen eine Umrechnung in Goldmark nach der Umrechnungstabelle des Aufwertungsgezetes vorgenommen werden muß, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Hat der Schuldner nach § 8 des Aufwertungsgezetes eine Herabsetzung der Aufwertung beantragt, so beeinflußt dies die Vermögenserklärung des Gläubigers nicht, da die Herabsetzung nicht weiter als bis auf 15 v. d. d. gehen kann und der Gläubiger ohnehin nur diesen Satz anzugeben braucht. Auch eine Forderung, die infolge Vorbehalts der Rechte oder auf Grund der Bestimmungen über die Minderwirkung nachträglich aufgewertet wird, ist nach den vorstehenden Grundsätzen zu behandeln. Nur sind selbstverständlich die geleisteten Zahlungen mit dem Goldmarkwert in Abzug zu bringen. Auch kann hier infolge der Vorkaufsrechte des § 15 des Aufwertungsgezetes eine Aufwertung, die hinter 15 v. d. d. des Goldmarkbetrages zurückbleibt, in Betracht kommen.

Genau die gleichen Grundsätze bestehen auch für den Schuldner bei den durch Hypothek gesicherten Schulden. Die einzige Abweichung besteht darin, daß der Schuldner im Normalfalle den vollen Satz von 25 v. d. d. anzugeben darf. Die Angabe des Gläubigers und des Schuldners stimmt also in diesem Falle nicht überein. In dem Betreben, allen Teilen gerecht zu werden, verzichtet insoweit das Reich auf einen Steuerantrieb für den Unterchiedsbetrag.

Nicht bloß für die Hypothekensicherungen regelt das Aufwertungsgezet die Aufwertung, sondern auch für alle Forderungen, soweit es sich um Vermögen anlagen handelt. In erster Linie ist an ungesicherte Darlehen zu denken. Auch für solche Forderungen braucht der Gläubiger nicht den gesetzlichen Satz von 25 v. d. d. nur 15 v. d. d. des Goldmarkwertes anzugeben, während der Schuldner die vollen 25 v. d. d. anzugeben kann. Für bestimmte Arten von Ansprüchen legt aber das Aufwertungsgezet die Entscheidung

über die Aufwertung in die Hand der ordentlichen Gerichte. Bei solchen Ansprüchen ist vom Gläubiger und Schuldner der mutmaßliche Aufwertungsbetrag in der Vermögenserklärung einzutragen. Es ist also nicht etwa die Entscheidung des Gerichtes abzuwarten, sondern der Gläubiger und der Schuldner haben sich selbst über das Ergebnis der Aufwertung nach bestem Wissen und Gewissen ein Bild zu machen.

In den Forderungen zählen auch die Sparkassenguthaben, denen im Aufwertungsgezet ein besonderer Abschnitt gewidmet ist. Da sich ihre Aufwertung nach dem Aufwertungsgezet regelt, sind die Sparkassentitel mit 15 v. d. d. ihres Goldmarkbetrages in Ansatz zu bringen. Hierbei sei besonders nochmals darauf hingewiesen, daß Reumbetrag und Goldmarkbetrag nicht immer übereinstimmen. Nötigenfalls muß jede einzelne Einzahlung nach der Umrechnungstabelle in Goldmark umgerechnet werden. Nach Zeitungsmitteilungen wird in Preußen bei Sparkassenguthaben ein Mindestsatz von 12 1/2 v. d. d. für die Aufwertung bestimmt. Es kann daher sein, daß der Sparer eine Kleinigkeit mehr in der Vermögenserklärung angeben muß, als die endgültige Aufwertung beträgt. Doch wird dies nur in seltenen Fällen erheblicher ins Gewicht fallen, da im allgemeinen die Sparkassenguthaben nur über kleinere Goldmarkbeträge lauten. Unter die Sparkassentitel fallen nur die Einlagen bei den öffentlichen oder unter staatlicher Aufsicht stehenden Sparkassen.

Dagegen unterliegen die Einlagen bei den Banken nicht der Aufwertung. Die Bankguthaben werden weder als Guthaben in laufender Rechnung, noch als Depositeneinlagen aufgewertet und scheiden daher für die Vermögenserklärung aus.

Die Guthaben bei Fabrik- und Werksparkassen werden im allgemeinen für die Vermögenserklärung keine große Rolle spielen, da das Vermögen des Gläubigers meist unter 5000 Reichsmark betragen wird. Da über diese Ansprüche die Entscheidung der Aufwertungsstelle übertragen ist, wird deren Entscheidung maßgebend sein, wenn nicht, wie dies in derartigen Fällen besonders häufig vorgekommen sein wird, die Fabrikleitung ihren Verfallsanspruch von sich aus ein größeres Entgelt annehmen bewiesen hat. Der vereinbarte oder der durch die Aufwertungsstelle festgesetzte Aufwertungsbetrag ist auch vom Schuldner anzugeben.

Auch Rechte auf wiederkehrende Leistungen, z. B. Renteleistungen, aber auch sonstige als Vermögensanlage erworbene Rentenrechte, sind nach dem Aufwertungsgezet aufzuwerten, soweit solche Rechte nicht nach § 63 Abs. 2 des Aufwertungsgezetes der Aufwertung durch die ordentlichen Gerichte überwiesen worden sind. Die Aufwertung lautet für den einzelnen Jahresbetrag auf 25 v. d. d. Man wird die über die Forderungen erlassenen Bestimmungen sinngemäß anzuwenden müssen und daher dazu kommen, daß auch bei wiederkehrenden Leistungen die Jahresleistung nur mit 15 v. d. d. des Goldmarkbetrages anzusetzen ist. Diese 15 v. d. d. sind allerdings zum vollen Betrag anzusetzen, und es darf nicht etwa die auf nur zwei oder drei Fünftel bemessene Jahresleistung der Jahre 1925 bis 1927 eingeleitet werden. Auch sonst werden die Grundzüge, die für die Forderungen aufgestellt worden sind, übertragen werden müssen. Der Schuldner kann die Jahresleistung mit den vollen 25 v. d. d. einstellen. Die Vermögenserklärung verlangt nur Angabe des Jahresbetrages. Dagegen sind alle Umstände anzuführen, die für den Bestand des Rechtes von Bedeutung sind. Die Kapitalisierung nimmt dann das Finanzamt nach den gesetzlichen Vorschriften vor.

Ueber die Behandlung aufzuwertender Verluste rungssprüche sagt die Anleitung zu der Vermögenserklärung nichts. Der in der Anleitung enthaltene Hinweis auf zwei Drittel der eingezahlten Prämien kann nur für solche Versicherungen gelten, die in neuerer Zeit auf Goldmark, Reichsmark oder einer anderen wertbeständigen Grundlage abgeschlossen worden sind. Für die alten Wertversicherungen wäre eher noch der Rückkaufwert vom 1. Januar 1925 denkbar, falls ein solcher bestanden haben sollte. Da aber in den seltensten Fällen von einem Rückkaufswert gesprochen werden kann, ausdrückliche Vorschriften nicht erlassen worden sind und eine sinngemäße Anwendung anderer Vorschriften nicht möglich ist, werden die aufzuwertenden Versicherungsansprüche in der Vermögenserklärung völlig außer Betracht bleiben können.

Die diesmalige Mithberücksichtigung der Markwerte führt dazu, daß wieder zahlreiche Personen eine Vermögenserklärung abzugeben haben, die früher ein nennenswertes Vermögen besaßen, in den letzten Jahren aber infolge der besagten Vermögensveränderungen der Geldentwertung geradezu vermögenslos zu nennen waren und daher von Vermögenswerten verschont geblieben sind. Eine Vermögenserklärung müssen sie aber trotzdem abgeben. Unter besonderen Voraussetzungen, insbesondere bei Alter oder Erwerbsunfähigkeit, kann sich die Freigrenze sogar auf 20 000 Reichsmark oder 30 000 Reichsmark Vermögen erhöhen. In allen diesen Fällen muß der Steuerpflichtige in der Vermögenserklärung die seine Befreiung rechtfertigenden Gründe (Höhe des Einkommens, Zahl der minderjährigen Kinder, sowie Alter oder Erwerbsunfähigkeit) anführen.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 25. November.

Am weiteren Verlaufe der Börse ließen sich die Deckungsstücke der Spekulation fort, so daß die Börse einheitlich ein lehreres Gepräge hatte. Von Bankseite wurden wohl auch heute wieder etwas höhere Beträge aufgenommen, womit dem Markt eine Stütze wurde. Von besonders hohen Werten sind Anglo-Oriental + S. Deutsche Kabel + 4 und außerdem Harpener mit 97,75 Rheinisch mit 90, Accus mit 85,5, Pant für Braunschw. mit 86 nach 82, Kohlbaum mit 81 und Continental-Gasouthouse mit 95,5, sowie Deutsche Petroleum mit 92,5 nach 89 hervorzuheben. Die Frankenscheibe hielt an. Nach vorhergehender Erholung stellte sich London gegen Paris in der zweiten Vorlesung wieder auf 129,5. Privatdiskont kurz und lange Zins je 6,75%. Die Börse schloß widerstandslos, aber nicht zu höchsten Kurzen. Anreger wirkte später vor allem der gute Verlauf des Kassamarktes. Anfolgendes hörte man nachdrücklich von Montanwerten Rheinisch mit 49, Harpener mit 95,5, Gelsenkirchen mit 70, Pönditz mit 81, Deutsch-Lugemburger mit 92,95. Auslandskonten blieben gefragt. Von heimischen Renten ging Reichsanleihe mit 0,190, sowie Schatzgüternanleihe mit 4,00 nach dem Markt.

Am Kassamarkt ließen sich die getrennt zu verzeichnende Verhältnisse fort. Die Exkursionsverläufe hörten bis auf solche in weichen Werten auf. Stark in Mitteleuropa gezogen wurden durch Staatsanleihen nur Deutsche Staatsanleihe, die gegen ihre letzte Notiz um 30 zurückgingen. Die Angabe in diesem Papier erfolgte grundständig für die in Schwierigkeiten befindliche deutsche Banknoten Reichsanleihe + 0,190. Außerdem verlor heute unbedeutend, daß die Reichsanleihe Kaufkraftabsichten besitzen. Schwächer notier-

ten noch Gehhardt & Co. um 7 und Ankerwerke um 4, sowie Werresheim-Stad um 4%. Die überwiegende Mehrzahl aller Kassapapiere liegen mehr oder weniger gestiegen. So gewannen u. a. Vereinigte Glanzstoff 6, Oetmann 4, Anhalter Kohle 5, Frankisch-Jücker 4, Eintracht-Braunschw. 3,5%. Schwertantelien behauptet, teilweise befestigt.

Frankfurter Abendbörse vom 25. November.

Gegenüber den etwas schwächeren nachbörserlichen Notierungen waren im Abendverkehr die Kurse des Aktienmarktes bei belanglosem Geschäft gehalten. Etwas Interesse zeigte sich nur für Schiffsaktien. Dagegen wurde im Freiverkehr mit 90,75 genannt. Unverändert lebhaft lagen örtliche Renten. Die Abendbörse schloß still und in behaupteter Haltung. Deutsche Anleihen: 3prozentige Reichsanleihe 0,183, Auswärtige Renten: Postrenten 7,40, Bankaktien: Pant für Braunschw. 84, Commerzbank 93, Darmstädter Wilms 102,5, Deutsche Bank 102,25, Dresdner Pant Wilms 100, Mitteldeutsche Kreditbank 88,5, Oesterreichische Kreditbank 7,12, Montanaktien: Deutsch-Pur. 92, Pönditz 0,5, Rheinisch 48,62, Rati Adersleben 98, Chemische Aktien: Schellbank 70,5, Th. Goldschmidt 52,75, Südfeld Garten 111,87, Transportwerte: Nordb. Lloyd 72,5, Baltimore 69, 4 1/2prozentige Anleihe 11 6,10, Industrieaktien: A. G. Wilms 88,5, Westf. Licht und Kraft Wilms 89, Edwenbräu Wäandl 164, Frankenthal Jücker 48,5.

Chemnitzer Produktenbörse vom 25. November.

Die Produktienbörse verkehrte in recht lecher Haltung. Es notierten: Weizen 225 bis 235, bläulicher Roggen 160 bis 170, niederländischer und preussischer Roggen 170 bis 180, Sommergerste 210 bis 220, Wintergerste 180 bis 190, Hafer 170 bis 190, Mais 200 bis 205, Raps, Cinnamintin 225 bis 240, Weizenmehl 42,5, Roggenmehl 31, Weizenkleie 10,25, Roggenkleie 10,25, Weizenjehl 12,50, Getreide-

London, 25. November. Devisenkurse. (Schluß) New York 484,18, Montreal 488,02, Amsterdam 12,06,00, Paris 129,12, Brüssel 106,05, Italien 110,87, Berlin 90,94,5, Schwedn 25,14, Spanien 34,18, Vissabon 2,58, Kopenhagen 19,48, Stockholm 18,10, Cdo 28,80, Delfingfors 192,25, Prag 108,43, Budapest 846,000, Belgrad 273, Sofia 670, Rumänien 1065, Athen 864, Konstantinopel 890, Wien 34,98, Warschau 33,00, Buenos Aires 46,81, Alexandrien 97,50, Rio de Janeiro 708, Hongkong 251,10, Schanghai 321,10, Yokohama 195, Mexiko 209,10, Montevideo 50,75, Valparaiso 89,50.

Heberziehung der Frankfurter und Dresdner Stadtanleihen.

Wie das „Wall Street Journal“, New York, durch Spezialkabel mitteilt, sind die von Spener & Co. und Bloch Bitter & Co. in Amerika zur Zeichnung aufgelegten 4 Millionen Dollar 7%ige Frankfurter und 5 Millionen Dollar 7%ige Dresdner Stadtanleihe fast überzeichnet worden. Diese Tatsache ist um so bemerkenswerter, als hier zum ersten Male zwei deutsche Stadtanleihen gleichzeitig und noch dazu durch dieselbe Bank zur Zeichnung aufgelegt worden waren. Der Ertrag beider Anleihen soll bekanntlich zum Ausbau der städtischen Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke Verwendung finden, wird also nutzbringend angelegt. Die Frankfurter Anleihe wurde in ein- bis zwanzigjährigen Bonds ausgegeben, die eine Rendite von 6,50 bis 7,00% bringen. Der Zeichnungsbetrag beträgt 94, die Rendite etwa 7,00%. Von der Frankfurter Anleihe wurden 1,20 Millionen Dollar zur Zeichnung in Holland und in der Schweiz und von der Dresdner Anleihe 1,25 Millionen Dollar zur Zeichnung in Holland aufgelegt.

Zurien / Sport / Wandern

Der Unparteiische als Partei. Von Ringrichter und seinen Funktionen.

Es ist noch nötig, besonders zu betonen, daß die unparteiische Person im ganzen Sport der Mann ist, dem die Aufgabe zufällt, sportliche Kämpfe zu leiten und Verkündigungen im Rahmen der näheren Bestimmungen zu erteilen. Dabei ist es ein Ziel, ob es sich um den Schiedsrichter bei einem Fußballkampf, die Unparteiischen bei einem Boxkampf, den Ringrichter beim Boxkampf oder sonst irgendeinem sportlichen Leiter handelt. Überall erstreben wir diese der gleichen „Vollständigkeit“, die nicht selten von den Zuschauern in so ungewohnter Form zum Ausdruck gebracht wird, daß man sich im Grunde genommen wundern muß, daß sich immer noch immer wieder Leute finden, die, all den bösen Erfahrungen, die sie gemacht haben, zum Trotz nicht müde werden, das so unheimlich wichtige Amt eines Unparteiischen zu bestreiten.

Man wird zweifellos zugeben müssen, daß dann und wann von den Schiedsrichtern falsche Entscheidungen getroffen worden sind und getroffen werden. Also ein Beweis, daß der Schiedsrichter eben auch nur ein Mensch ist, daß er sich also auch einmal irren kann. Aber andererseits darf man wohl ohne Ueberhebung behaupten, daß es keinen Unparteiischen gibt, der sein Amt dazu mißbraucht, mit seinen Entscheidungen absichtlich die eine Partei zu bevorzugen. Wenn dies doch einmal vorkommen sollte — es kann in jeder Stunde schändliche Schafe geben — so wird schnell kurzer Prozess gemacht: für solche Elemente ist kein Platz in der Sportbewegung!

Die einzelnen sportlichen Verbände sind sich — nicht zuletzt durch die vorgekommenen Ausschreitungen — vollkommen darüber klar geworden, daß überall in aller Welt eine weitere geistliche Entwicklung nur dann gewährleistet ist, wenn die Schiedsrichter den Anforderungen entsprechen, die dieses Amt an sie stellt. Aus diesem Grunde hat man auch in allen Ländern des so viel verzeigten Sportes immer mehr seine Aufmerksamkeit auf die Ausbildung der Schiedsrichter verwandt. Hand in Hand hiermit muß aber das Bestreben gehen, den Schiedsrichter soweit als möglich fernzuhalten von der Möglichkeit irgendwelcher Einwirkungen durch die Zuschauer. Nichts wird dies so niemals möglich sein, da sich eben bei den weltweiten Kämpfen die Wechseltätigkeit der Zuschauer in zwei Lager spalten, womit ihre Einstellung zu den Parteien und zum Unparteiischen gegeben ist. Aber dennoch ist es sehr wohl möglich, die Schiedsrichter nicht mehr als unbedingt erforderlich durch die Zuschauer auszuweisen.

An dieser Hinsicht darf vielleicht einmal auf den Ringrichter beim Boxen hingewiesen werden. Gemäß dem im Lager der Boxer geltenden Gesetz fällt dem Ringrichter die Aufgabe zu, die Einhaltung der Regeln seitens der beiden Gegner zu beachten. Doch damit ist seine Aufgabe nicht rechtlich erschöpft: er hat vielmehr noch eine zweite Funktion auszuführen, die — im Effekt — der des Punktrichters völlig gleichkommt, insofern jedoch noch an Bedeutung gewinnt, als der Ringrichter über den beiden Punktrichtern steht. Es ist dies zwar international so ähnlich, aber damit ist noch nicht gesagt, daß man mit dieser Maßnahme sich auf der richtigen Fährte befindet!

Im Gegenteil! Man sollte die Tätigkeit des Ringrichters auf den Verlauf des Kampfes an sich beschränken, wodurch man das Vertrauen der Menge zu ihm nicht unwesentlich stärken würde.

Es ist natürlich nicht von der Hand zu weisen, daß der Ringrichter die geringste Verlässlichkeit für die Beurteilung des Kampfesverlaufes der beiden Gegner, da er eben den Kampf aus der allergrößten Nähe verfolgt. Aber dennoch läßt sich hier sehr leicht ein Ausweg finden, indem man die Zahl der Punktrichter von zwei auf vier erhöht und die dem Ringrichter gegenwärtig nach Beendigung des Kampfes auszuführenden Funktionen auf eine andere Person überträgt, vielleicht auf den bei allen Kämpfen anwesenden Delegierten — falls sich dies bei vier Punktrichtern nicht gänzlich ergibt.

Ein es würde man mit dieser vormaligen Maßnahme bestimmt erreichen: die Kurze an den Ringrichter nach Beendigung des Kampfes werden nachlassen. Mit anderen Worten: man beschränkt die Kritik der Zuschauer am Ringrichter rechtlich auf deren Entscheidungen während des Kampfes. Und das sollte man unbedingt anstreben — im Interesse einer unparteiischen Tätigkeit im Ringe während der Veranstaltung.

Eishockey als Volkssport. Von Karl Weimert-Oesterl.

Das Eishockey ein Volkssport ist, läßt sich, sobald man nur Deutschland in Betracht zieht, allerdings nicht sagen. Der hervorragende Grund mag schon allein der sein, daß Eishockey in seiner Ausübung von den Witterungsverhältnissen abhängt, die wohl besonders in den letzten Jahren in Deutschland diesem Sport nicht günstig waren. Soweit Europa in Betracht gezogen wird, ist die Schwedische in ihrer Lage mit zahlreichen großen Seen dagegen für den Eishockeysport gut geeignet, auch in der Eishockeyschwedische wird er häufig betrieben. Tatsächlich Volkssport ist Eishockey dagegen in Kanada, und die von dort kommenden Eishockeymannschaften sind weitaus, sonar Weltmeister in ihrem Sport.

Es gibt zwei Arten von Eishockey: Hall- und Eishockeyspiel. Eishockey mit dem Ball ist ein typisch kanadischer Sport, ein Spiel, das für besonders große Plätze geeignet ist. In Europa wird jedoch fast nur — mit Ausnahme Englands — Eishockey, das vor etwa 10 Jahren aus Kanada übergebracht wurde, gespielt. Dieses rumpelstuhlfähige Sportspiel, durch internationale Witterungsverhältnisse vorgeföhrt, fand hier so viel Beifall, daß es leichter allgemein als Eishockey bezeichnet wird. Eishockey (manchmal) findet man auf kleinen Plätzen gespielt werden und hält die Herzen der Spieler und Zuschauer während des ganzen Spiels in Spannung. Zwei Parteien zu je sechs Mann stehen sich gegenüber, jede Partei hat drei Stürmer, zwei Verteidiger und einen Torhüter. Das Tor steht nicht wie etwa beim Fußball am äußersten Ende des Spielfeldes, sondern etwa zwei Meter von der Grenzlinie entfernt, so daß die Spieler um das Tor herumlaufen können. Das Referee leitet jede Partei acht dahin, die Scheibe unter bestimmten Regeln in das gegnerische Tor zu bringen. Das Spiel erfordert von jedem Teilnehmer vor allem große Ausdauer. Trotzdem ist das Spiel sehr kurz bemessen ist — zweimal 20 Minuten — zeigt sich in der Praxis, daß die meisten Eishockeyspieler nicht durchhalten können. Man ergänzt darum meist das Spielreglement durch die Variante eines fortwährenden Spieleraustausches, zu welchem Zwecke zwei Mann Reserve sich bereithalten.

Es gibt keine Pausen im Eishockeyspiel. Geht die Scheibe über das einseitige Spielfeld hinaus, so wird die für das Einbringen der Scheibe verlorene Zeit in die Spielzeit einberechnet. Abschließend hinter das Tor geben keinen Zeitaufenthalt, da einfach hinter dem Tore weitergespielt werden kann. Die Spielstrafaktionen weichen übrigens. Darum fällt dem Schiedsrichter eine besonders schwere Aufgabe zu. Der Veranstaltungsvolle ist deshalb mit viel größeren Vollmachten ausgerüstet als der Fußballschiedsrichter und tritt statt angelegentlich ohne Unterbrechung mit Ausfluß des betreffenden Spielers auf längere oder kürzere Zeit. Jeder Eishockeyspieler muß vorweg ein vollkommener Eisläufer sein, er muß auf

absolute Körperbeherrschung, Schnelligkeit und Ausdauer und nicht zuletzt auf Geschicklichkeit trainiert sein. Gerade die großen sportlichen Ansprüche sind es, mit denen Eishockey auf jung und alt Anziehungskraft ausüben, eine Anziehungskraft, die kaum geringer ist als die Sehnsucht nach Weiterentwicklung im Fußballsport.

Eishockey als Sportspiel verlangt als Hauptziel vornehmlich faire Behandlung des Gegners. Daneben will es das soziale Empfinden fördern, es zwingt den Spieler, sich vollkommen den Spielgesetzen unterzuordnen, da der Sieg nur in engstem Zusammenarbeiten errungen werden kann, nur wenn jedes Glied in der Spielerkette seine Pflicht erfüllt. Die Eishockeyspieler vereinigen Arbeiter, Handwerker, Kaufleute, Beamte und Studenten und will im Sportplatz Verbindungspunkte schaffen zwischen verschiedenen Kreisen des Volkes.

Dem Eishockey verwandt ist das schottische „Curling“. Beim Curling wird mit einem schweren, mit einer Handhabe versehenen Eisstein das Ziel verfolgt wie beim Eishockey: Sieg durch Torwurf-Überzahl.

Der internationale Kuffassung des Eishockeysportes ist in allen Ländern steigend. Interessant ist das internationale Verhältnis. Im Eishockey gibt es eine Völkervereinigung: Kanada, Vereinigte Staaten, England. Diesen Nationen, unter denen wieder den Kanadiern die Führung gehört, folgen an Spielstärke die Tschechen, Franzosen, Schweden, Deutschen, Österreicher und Schweizer. Nicht viel im Verhältnis zurück sind die Belgier, während die Italiener und Spanier wenig Erfolge auf dem Eishockebühne bisher zu holen vermochten. In Kanada wird Eishockey in tausend Vereinen und Klubs sportlich betrieben.

Einweihung des Berliner Sportpalastes.

Eine feierliche Veranstaltung ersten Ranges wurde die Wiedereröffnung des Berliner Sportpalastes am Mittwochabend. Eine Eisarena ist entstanden, wie sie in Europa kaum ein zweites Mal zu finden sein dürfte. Die Eisbahn von 78 Meter Länge und 32 Meter Breite ist mit ihrer rund 2200 Quadratmeter großen Fläche die größte Eishockebahn Europas. Die Einweihungsfeierlichkeiten gipfelte vor einem überaus großen Kreise geladener Gäste vor sich. Man sah u. a. verschiedene Minister, Vertreter der Länder beim Reichsrat, von diplomatischen Korps, der ungarischen Gesandtschaft, schillernde Vertreter von Kunst, Wissenschaft, Literatur, Handel und Industrie. Mit einer Ansprache übergab Baumhauer Sommerfeld das Haus der Sportpalast-A.G., diese wiederum übergab durch Direktor Karst die Eisarena dem Berliner Schlittschuhklub. Herr P. W. Hoffmann, der Vorsitzende des Berliner Schlittschuhklubs, die Eisbahn dem Berliner Eishockey. Verschiedene Kunstläufer sowie Schnellläufer und Eishockeyspieler gaben dem Abend einen würdigen Rahmen.

Sport-Spiegel.

Für die Durchführung der Olympischen Winterspiele 1928 in der Schweiz kommen nach den Beschlüssen des Schweizerischen Olympischen Komitees, die jedoch der Zustimmung des Internationalen Olympischen Komitees bedürfen, Davos, St. Moritz und Engelberg in Frage.

Die Durchführung der Europa-Rudermeisterschaften hat der Schweizerische Ruderverband nach Luzern verlegt. Der Deutsche Ruder-Verband hat die Meisterschaften nach Regensburg verlegt.

Ein Nordisches Frechtturnier am 12. und 13. Dezember in Hildesheim. Teilnehmer: Meier, Hannover, Braun, Braunschweig und Reich der Reichsmarine am Start.

Ein Raddball-Länderspiel Deutschland gegen Schweden im Winter-Club findet am 6. Dezember in Darmstadt im Rahmen eines dortigen Saalturniers statt.

Die Dortmunder Ruder-Union hat zur Eröffnung der Wintersportwoche neben zahlreichen bekannten deutschen Booten auch die Italiener Masi und Nicoletti am Start.

In einer Sitzung des Sächsischen Automobilclubs, dem der Deutsche Automobilklub angehört, wurde beschlossen, die Robert-Walchert-Tour im nächsten Jahre nicht mehr auszuführen. An deren Stelle kommt die „Sächsische Tourenfahrt 1926“ zur Durchführung, für die die 24-Stunden-Fahrt beibehalten wird. Daran schließt sich eine Prüfungsfahrt, der eine Geschwindigkeitssprache einlegt ist.

Pferdesport

England, 20. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) 1. Rennen. 1. Without (Salmon), 2. Pomme d'Or, 3. Point Roman II. Tot.: 170: 10. Platz 20, 18: 10. Ferner: Dell de Roi, Ucer, Up, Grandmont, Le Guelteur, Vanurge, Iskambou, Aspede, Kurze, Laugier, gel. — 2. Rennen. 1. Gunglitz (3. Vuc), 2. Gatoite, 3. Brondeur II. Tot.: 60: 10. Platz 14, 14: 10. Ferner: Brondeur, Erceta, Bomarsund, Gabelle IV, La Traga, La Veie, Vraun. — 3. Rennen. 1. Becamp (Kalle), 2. Rai, 3. Eberlinie. Tot.: 88: 10. Platz 17, 18: 10. Ferner: Buhachto, Nurmure, Pappu, Mont Gault, Haunereulle, Durban, Dante Rive II. — 4. Rennen. 1. Four Courts (Sedou), 2. Raniar, 3. San Blas. Tot.: 50: 10. Platz 17, 18: 10. Ferner: Cicrona, Golden Dan, Imperatrice, Le Discobole, Bournoque, Rodde Cicrona. — 5. Rennen. 1. Vulturin (3. Vuc), 2. Babica, 3. Con. Tot.: 30: 10. Platz 17, 18: 10. Ferner: Mont Rose, Alf B, Quineville, Le Pierre de Tano, Vain, Gaa, gel. — 6. Coupe d'Or, 1. Rig Romrod, Trinquart, Pec, Normand, Varganier, Totodie, Abdour, Vain Bones. — 7. Rennen. 1. Rosalia (Dominic), 2. Sallie, 3. Feu Croix. Tot.: 474: 10. Platz 25, 22: 10. Ferner: Nicol, Varigot, Cow Bos, Belloia, gel., Ve Bengour.

Gurnen

18. Deutscher Turntag. — Regelung des Verhältnisses zum D. R. A. Der 18. Deutsche Turntag wird als außerordentlich wichtiges Thema die Regelung des Verhältnisses der D. R. zum Deutschen Reichsausschuss auf die Tagesordnung setzen. Außerdem interessiert auch die Frage des Hansbaues der Deutschen Turnerschaft, der hier zur endgültigen Beratung kommen soll. Der Turntag, der bekanntlich in Bremen abgehalten wird, beginnt am 28. August 1926 mit Beratungen des Wirtschaftsausschusses, denen sich am 24. August mit Beratungen des Vorstandes und des Hauptausschusses anschließen. Sitzungen des Vorstandes und des Hauptausschusses am 24. August. Am 25. August tagen der Turnauschuss und der Hansbauausschuss, und die Abgeordneten der einzelnen Kreise treten zu einer Kreisbesprechung zusammen. Am 27. und 28. August endlich finden die Volltagungen der D. R. A. statt.

Radsport

Vereinigte Dresdner Straßenfahrer (D. R. U.). Der Verein hat sein Wintertraining auf dem Dometrainersportat begonnen. Übungsstagen sind im neuen Vereinsheim Waldhaus, Bayner Straße 35, Sonntags früh von 8 Uhr und Mittwoch abends von 7 Uhr ab. Wäre herzlich willkommen.

Kraftfahrtsport

Der Automobilclub von Deutschland ist Mitglied des Conseil Central du Tourisme International geworden. Der Zweck dieser Vereinigung ist bekanntlich der, alle mit dem Verkehr zusammenhängenden Fragen, die bisher getrennt von der Association Internationale des Automobile Clubs Hermonum, der Association Internationale de Tourisme und der Staatenkonferenzen behandelt wurden, in einer gemeinsamen Körperschaft zu besprechen. Der Sitz dieser Vereinigung ist Paris. Der Vorsitzende ist kurzzeit W. G. Holz, Vizepräsident des Automobilclubs von Frankreich.

Leichtathletik

Mitola, amerikanischer Doppelmehrfach. Der Olympiasieger Mitola - Finnland konnte sich einen zweiten amerikanischen Meistertitel sichern. Er gewann die Cross-Country-Meisterschaft über 9 Kilometer gegen den Deutschamerikaner W. A. Smith in 20 Min. 20 Sek.

Stockball

Der Akademische Sportverein eröffnete mit einem „Wunderabend“ im Besondere die Reihe seiner gesellschaftlichen Veranstaltungen der Winterzeit. Die Damen des A. S. V. hatten das kleine Fest anrichtet, und zwar Frau Direktor Schladig, Frau Toni Kattner, Frau Laura Gold und Frau Prof. W. A. R. an der Spitze, und begrüßten ihre Gäste, die sich in herrlicher Zahl eingefunden hatten. Unter den Rängen der Besondere-Gesellschaft schritt man dann zur Tafel, an die sich der künstlerische Teil schloß. Dr. S. Adolfs, Mitglied des Vereins, hatte die Rolle eines Anführers übernommen und befaßte glänzend, selbst dann, als er sich als „König“ der bekannten Schauspieler Meyer und W. L. bezeichnete. Über diese beiden Künstler ein Wort zu verlieren, ist überflüssig. Sie fanden auch hier mit ihren Vorträgen eine beifolgende dankbare Zuhörerschaft. Fr. S. P. und Herr P. H. warteten mit Tanzvorführungen auf und erstere erlernte besonders herrlichen Beifall. Ein Ball beschloß den wohl gelungenen Abend, von dem man das eine mitnehmen konnte, daß es der A. S. V. verfehlt, feste zu feiern — zumal wenn sie von guter Hand vorbereitet sind.

Boxen

Paolino-Freilichtkämpfe. — Das Programm für den 1. Dezember. Der 1. Dezember bringt im Berliner Sportpalast ein Programm, das weit über die Grenzen Deutschlands hinaus eine internationale Sensation bedeutet. Neben dem gewaltigen Ereignis Paolino-Freilichtkämpfe hat auch das Rahmenprogramm eine ganz bedeutungsvolle Bedeutung gefunden. Folgende Kämpfe werden aufgetragen: Freilichtkämpfe—Paolino 10 Runden, 4 Unzen hart; Domagala—Paolino 10 Runden, 4 Unzen hart; Gisel—Fritsch 8 Runden, 4 Unzen hart; Stein—Gieseler 8 Runden, 4 Unzen hart. Paolino nimmt seine Chancen gegen Freilichtkämpfer ernst, das beweist sein Training. Um sich bis auf die letzte Form vorbereiten zu können, hat er ein außerordentliches Angebot, sein Sparring öffentlich zu seinen, absehbare und widmet sich unter der Leitung seines Trainers Besampes der bis in die letzten Einzelheiten sorgfältigsten Vorbereitung auf seinen Kampf. Gleich lebhaft sind auch die anderen fremden Gäste am Training. Der französische Mittelgewichtmeister Molino, der gegen den Meister Domagala antritt, und der Olympiasieger von 1924, Paul Fritsch, der nunmehr an Stelle des Reichers Raufschiff Fröh Gisel zum Partner erhalten hat, arbeiten ohne Unterlass an ihrem letzten Schritt. An dem Ende über der Abfertigung, deren Schlußspiel der Ring im Berliner Sportpalast am 1. Dezember ist, wird man das Verhältnis des deutschen Faustkampfportes zur Internationalität ermessen können.

Waffensport

Mannschaftsfechten der Fichter-Vereinigung im Deutschen Turntag. Am Sonntag gegen Deutschen Reichsverein Dresden. Am kommenden Sonntag findet in Schilde's Hotel zum zweiten Male dieses Mannschaftsfechtens statt. Der Deutsche Reichsverein wird sich daran setzen müssen, um die vorleses Jahr in Koblenz im Schloß erlittenen knappen Niederlagen wieder völlig wettzumachen und seinen Sieg im Florett und Degen zu behaupten. Da damit gerechnet werden muß, daß die Deutschböhmern ihre besten Fechter schicken werden, u. a. werden die Fechter aller drei Waffen erwartet; das der Deutsche Reichsverein Mannschaften aufstellt, die einen außerordentlichen Verlust des Turniers gemächlichen. Das Dresden werden antreten: Florett: Grew, Kräger, Voigt, Voigt (V. T. S.); Degen: Grew, Voigt, Voigt (V. T. S.), Stephan (H. u. K.) und Sabel: Grew, Kräger, Voigt, Stephan (H. u. K.). Eine besondere Verstärkung bedeutet für den Deutschen Reichsverein die Teilnahme der Herren Stephan und Voigt. Stephan konnte im vergangenen Jahr die Gesamtsieger der D. T. an sich bringen, während in Vosselt ein nicht an veränderter routinierter Turnierschüler zur Verfügung steht. Der deutsche Fechter des Deutschen Reichvereins Voigt wird in allen drei Waffen, und Kräger, Vereinsmeister 1922, in Florett und Degen seine Kunst unter Beweis stellen. Besonders gewonnen darf man auf das Abschneiden der beiden jüngeren Fechter Grew und Döhne sein, die sich in letzter Zeit ganz beachtlich entwickelt haben und von deren Ringenführung eventuell der Ausgang der Kämpfe abhängen dürfte.

Wassersport

Anerkannte Schwimmrekorde. Als neue deutsche Rekorde sind jetzt folgende Leistungen von Deutschen Schwimmern offiziell anerkannt worden: a) Frauen: 100 Meter Rücken 1: 29,2 Min.; Fr. Anna Lechner - Bochum. b) Männer: 400 Meter beliebig 5: 16,8 Min.; Herbert Helmrich - Leipzig.

Wintersport

Deutsche Rodelmeisterschaften. Im Deutschen Rodelbund sind folgende Meisterschaften bisher zeitlich festgelegt worden: 27. Dezember 1925: Bezirksmeisterschaft Ostwestdeutschland auf dem großen Feldberg im Taunus. 8. Januar 1926: Bezirksmeisterschaft Schießen auf Rindhorn in Bad Hünfelden. — (?) Bezirksmeisterschaft Nordwestdeutschland auf Rindhorn in Bad Datzburg. 10. Januar 1926: Bezirksmeisterschaft Schießen auf Naturbahn in Arunmühl. (Vervollständigung siehe nächste Seite.)

Deutsche Automobil Ausstellung

Wunsch:

Besten und billigsten Wagen!

Erfüllung:

BRENNABOR



17. Januar 1926: Deutsche Rodelmeisterschaft auf Naturbahn in Schreiberhau.

20./21. Januar 1926: Deutsche Rodelmeisterschaft auf Kunsteisbahn in Lützelfelchen.

14. Februar 1926: Bezirksmeisterschaft Nordwestdeutschland auf Naturbahn in Dabneuffe.

Nichtlinien für Jugend-Skiwettkämpfe.

Der Deutsche Skiverband hat für die Abhaltung von Jugendwettkämpfen Richtlinien herausgegeben.

Von Schneeschuhläufern und Hühnomaden.

Unter diesem Titel ladet der Alpine Ski-Club, e. V. die Dresdner Sportgemeinde zu einem Wettbewerb ein.

Schnee!

Nun hat Frau Sonne die Kloden geschüttelt. Die Natur beginnt unter weicher Schneedecke ihren Winterhieb.

Im den ehemaligen Nebenhäufen, die nach den zahlreichen Stürzen im Schnee abgeblieben sind, entwickelt sich die Unterhaltung über die Ski-Verhältnisse.

Fallen Sie mal auf, fängt ein anheimelndes „Ski-Quasi“ an dem neben ihm stehenden „Ski-Embrano“ männlichen Geschlechts.

Berg- und Wandersport

Die Dresdner Schülerreisen halten am 27. November, abends 8 1/2 Uhr einen Bescheid in der Westlichen Gymnasialhalle.

Flugsport

Die Statistik über den Verkehr des Damburger Flughafens zeigt im Zeitraum eines Monats auf dem Start von 243 Flugzeugen.

Schach

Schachturnier zu Moskau. Weltmeister Capablanca an 10. Stelle.

Am Dienstag wurden die noch ausstehenden Dängepartien erledigt, wobei nicht weniger als drei Favoriten eine Niederlage erlitten.

Der Stand ist jetzt folgender (die in Klammern stehenden Zahlen bedeuten die Verlustpunkte): 1. Bogoljuboff 8 1/2 (2 1/2), 2. Dr. Vastner 8 (2), 3. Torre 7 1/2 (2 1/2), 4. Marzoll 7 (3), 5. Tartakower 6 1/2 (3 1/2), 6. Rubinstein 6 (4), 7. Romanowitsch 6 (4), 8. Gemenoff 5 1/2 (4 1/2) und eine Dängepartie, 9. Rabinowitsch 5 (5) und eine Dängepartie, 10. Capablanca 5 1/2 (4 1/2).

Die 12. Runde ergab folgende Paarung: Dr. Vastner-Torre, Capablanca-Dus-Schottnitzki, Marzoll-Gotthilf, Gemenoff-Bogoljuboff, Tartakower-Sämisch, Spielmann-Lubarski, Rati-Romanowitsch, Berlinoff-Grünfeld, Bogoljuboff-Pares und Gemenoff-Rubinstein.

Die interessanteste Begegnung wird das Spiel Vastner-Torre sein, welches über den zweiten Platz Ausschlag geben wird.

Aus der Schachwelt. Der Verwaltungsrat der Semmeringer Hotel- und Kuranstalt A. G. veranstaltet im nächsten Frühjahr im Grand-Hotel Pausbau auf dem Semmering ein internationales Schachturnier.

Die erste Oberergergebirger Jagd- und Wintersport-Ausstellung in Gottesgab.

Aus Gottesgab im böhmischen Erzgebirge, der hochgelegenen Stadt Europas, wird uns geschrieben: Die in den Saalräumen des Hotels diese in Gottesgab abgetane Jagd- und Wintersport-Ausstellung, welche am 16. November eröffnet wurde, führt ein Bild überergergebirgischer Jagd- und Wintersport.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Die ideale Kamera. An sich gibt es auf dieser Welt überhaupt nichts Vollkommenes, in unserem Sinne also Ideales.

Salit für alle rheumatisch Veranlagten. Gell-Dal enthält als wirksamen Bestandteil 60% Gell, nat. Gell-Gewebe, Gell, nat. - 70% Gell-Gewebekonzentrat.

Fahrräder nur erstklassige Marken wie: Grizaner, Maedel, Phänomen, Schladitz Riemann-Laternen / Glocken / Gummi

Gömpom Die leuchtendste Zigarette in stärkerem Format

Bitte daran zu verschwendet! Allen diesen Widerwärtigkeiten entgeht der Liebhaber-Photograph durch Benutzung der Spiegel-Reflex-Kamera mit Teleobjektiv.

Sunotyp Das beste Gaslichtpapier für Amateure EXTRAHART-NORMAL-WEICH Bezug durch die Photohandlungen Mimosa A.G. Dresden 21

Vereinskalender G. H. Jassowitz, Köthen Sonnabend 8 1/2 Uhr wichtige Mitgliederversammlung im Restaurant zur Sportstraße.

Deutsche Automobil Ausstellung Traum: Das Ideal an Güte und Form! Wirklichkeit: HANSA



Maria Corda
in
Lippenstift und Bubikopf

Donnerstag nachmittag 4 Uhr
beginnen wir mit unserem Rekord-Programm

Lippenstift und Bubikopf

6 Akte aus dem mondänen Wiener Leben

Hauptrollen:

Maria Corda und Viktor Varkonyi

Und für die Lachmuskeln:

! „Je oller, ... je toller“ !

Eine Grotteske in 6 ganz verrückten Akten

Wochentags: 4, 7, 9 Uhr Sonntags: 3, 5, 7, 9 Uhr

Kammer-Lichtspiele Wilsdruffer
Straße 29

M-S Lichtspiele

Moritzstraße 10 Moritzstraße 10

Das sensationelle Doppelprogramm

Die Macht des Kindes

Ein amerikanischer Sensations- und Abenteuerfilm
mit

Baby Peggy

6 spannende Akte

Ein Film von dem flimmernden, endlosen Sandmeer der Wüste Sahara mit ihren wilden Söhnen und Abenteurern, die ungestüm wider sengenden Wüstenwind durch ihre Einsamkeit jagen.

Fatty als Reisender

5 tolle Akte aus der Serie der
Fatty-Millionenklasse

Anfang 4 Uhr

Anfang 4 Uhr

Kaffeehaus Blesch

Prager Straße 58

Das Familienkabarett

November-Programm

Olly Brahm	Talarso Rubins
humoristische Vortrags-Künstlerin	Der Mann mit der Maske
Leni u. Bruno Aderhold	Iris & Heribert
Kunst-Gefangs-Duett	Tana-Duett
Hans Rockmann	Willy Fontaine
Humorist	Transformationsakt

« Anfang 8 Uhr »

Nachmittags Kabarett bei freiem Eintritt!

Central-Theater

Donnerstag / Freitag
Sonnabend / Sonntag
allabendlich 8 Uhr

Der große Erfolg!

Pension Schöller

Schwank in 3 Akten von Carl Laufs
Spielleitung: Paul Lewitt. Ende nach 10 Uhr

Sonntag, 29. November

2 Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr
zu halben Preisen,
und abends 8 Uhr

Karten: 6, 5, 4, 3, 2, 1, 50 Pf.

Vorverkauf:
Centraltheater-Kasse, Waisenhausstraße
(Tel. 1212) täglich ab 10 Uhr, und Residenz-
Kaufhaus, Prager Straße.

11
Thalia-Theater
Egestreik

Wochentags Vorverkaufskarten gültig
Vorverkauf: 10 bis abends 6 Uhr

Einmaliges Angebot!

Aus meiner bekannt renommierten
Fabrikation (Referenzen allererster
Häuser) verfüge ich in Dresden über

27 Leder- Klubsessel!

wunderschöne Form, die ich hier
einzeln, 2- oder 3-stückweise, zum
allerbilligsten Ausnahmepreis von

Mk. 129

verkauft. Jegliche Qualitätsgarantie
Verkaufstage nur heute Donner-
stag und morgen Freitag. Das
geehrte Publikum der Umgebung
erwarte ich spätestens Freitag.

Max J. Meyer
Ledermöbelfabrik
Berlin W 15
Wielandstr. 25/26

Ausgestellt
Palast-Hotel
Weber

Vereine



Heute abend
Amtshof
Gesell. Zusammenk.



Donnerstag, den 26. Nov.,
8 Uhr

2. Aufführungsabend
im Gewerbehaus.

Teilgenossin der Tonwerke:
Dahnangl, Ballerthum,
Kündemith.

Schloßarten 1. u. 2. haben
dem Schachmeister Herrn
Saffarth, Wollfruh 12.

Verein der Kinder-
bewahranstalt
für Weiber Hirsch und
Oberloschwitz.

Generalsversammlung

Donnerstag, 3. Dez. 1925,
nachmittags 5 Uhr in der
Anstalt Weiber Hirsch,
Schulstraße 5.

Tagungsordnung:

1. Bericht über die letzten
Berichtsjahre.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Bericht über die nächste
Rechnungsperiode.
Burkhardt, Vertriebsber.

11

Thalia-Theater

Oberleitung: Dir. Winter-Tymian

Egestreik

Wochentags Vorverkaufskarten gültig
Vorverkauf: 10 bis abends 6 Uhr

1907

Automobil-Fahrschule

Langendorf

Pillnitzerstr. 65

Blatt. gepr. Fabrik-
Auto-Schule

Fischer, Lenbachstraße 6
Bernstr. 43294.

Schöne Vereins- u.
Konferenz-Zimmer
noch für einige Tage frei.
Hotel Stadt Breslau,
Dresden-R., Seinschtr. 9.

Wandergelährten

durch

Italien.

Wag. postl. A. O. Ustschwig

Hesse Hart. Brief liegt.

Gebrauchte

Pianos

teilweise fast neu

preiswert

H. Wolfram

Victoriahaus.

Schöne Vereins- u.
Konferenz-Zimmer
noch für einige Tage frei.
Hotel Stadt Breslau,
Dresden-R., Seinschtr. 9.

Wandergelährten

durch

Italien.

Wag. postl. A. O. Ustschwig

Hesse Hart. Brief liegt.

Gebrauchte

Pianos

teilweise fast neu

preiswert

H. Wolfram

Victoriahaus.

Opernhaus.

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

1/8 Oper von G. Puccini.
Musikdirektor: Auri Elmgart
Rubel
Schaunard
Marcell
Selin
Bernard
Blum
Wahlste

Regina

Tanzpalast Kabarett
Allabendlich 8 1/2 Uhr

Irma Mignon
mit ihrem vierheiligen
Partnern

Irmgard Arens
Solotänzerin

Rose Richardis
Intern Vortragskünstlerin
u. Stimmungsleiterin

Murray Duo
exzentrischer Tanzpaar

Antje van Laor
Tanzstar

Lajos Szandy
Musikinstrument u. Parodist
am Flügel

Apada und Mirmillo
1 7 7

Güglich 4 Uhr Gasten
mit Solo-Einlagen
bei freiem Eintritt

Güglich die beliebten
Regina-Ganzabende

Kabarett Altmarl.
Das Programm

Hilde Mayring
Lieder zur Lust

Harrington
amerik. Kunstspieler u.
Grottesk Tänzer

Hildegard Friedl
moderne Tanzkünstlerin

Karl Richard Witt
Humorist und Amuseur

Lo u. Friedl Boorley
Stentanz-Duo

Lo u. Jacob Erck
Komiker Duo

Frankonia Jazz-Band
Angst. Wily Erck

Güglich 4 Uhr Der vor-
nehmste 5-Uhr-Tea mit
Kabarett-Einlagen
Eintritt frei

1 Uhr: Das Kabarett-
Programm großen Stil

Central-Theater-
Künstlerspiele

Täglich 8 1/2 Uhr:
Das Elite-
Kabarett-
Programm!

Täglich 1 Uhr der
beliebte
Nachmittags-Tea

Tunnel
Seppli Pins
mit seinen lustigen
Oberlandern
Humor - Stimmung

Der Bellinzona-Prozess auf unbestimmte Zeit verlagert.

Der zweite Verhandlungstag im Eisenbahnprozess begann mit einer sensationellen Wendung, indem der Prozess entsprechend dem Antrag der Verteidigung auf unbestimmte Zeit verlagert wurde...

Ansichts dieser Angaben schloß sich die Staatsanwaltschaft dem Antrag der Verteidigung auf Verschiebung des Prozesses an, behielt sich aber ausdrücklich jede Bewegungsfreiheit vor...

Der Stadtbankprozess in Waldenburg.

Der Waldenburger Stadtbankprozess nahm am Montag vor dem Zivilsenat unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Peitner aus Schweidnitz seinen Anfang...

Die Angeklagten gaben die Erklärung ab, sich völlig un schuldig zu fühlen. Nützlich benutzte die Tatsache, daß der mittlere Angeklagte im Frühjahr plötzlich verstorben Oberbürgermeister Dr. Erdmann sich nicht verantworten kann...

zu entlasten. Bei dem großen Zeugenaufruf dürfte der Prozess mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Ausgrabung eines römischen Lagers in England

Die Reste eines großen römischen Lagers sind im Tale des Ulf in Südwesten in England ausgegraben worden. Wie wir einem Bericht der „Lancet“ entnehmen, handelt es sich um die Garnison eines Kavallerieregiments...

Die Verhandlung gegen die Gräfin Bothmer wird am 15. Dezember vor der Großen Strafkammer in Potsdam beginnen. Für den Prozess sind vorläufig vier Tage in Aussicht genommen.

„Dummers hat U-Boote.“ Das „Aerl. Tauch.“ meldet, daß der frühere U-Boots-Kapitän von Deutschland von dem dortigen Biologischen Institut zu einer großen muskellästigen Dummertauchtaucht umgewandelt werden soll.

„Großer Vandalendiebstahl.“ Einbrecher drangen mit Nachschlüssel in ein Bureau des Kommissars von Antiam ein, aus dem sie für rund 60000 Mk. Wertgegenstände (Vandalen) entwendeten.

„Die „Cleveland“ wieder flott.“ Der auf der Elbe bei Brundshaupten auf Grund gerautene amerikanische Passagierdampfer „Cleveland“ ist, nachdem ein Teil der Ladung gelöscht worden war, wieder flott und in den Hamburger Hafen eingeschleppt worden.

„Ein Todesurteil.“ Das Schwurgericht in Göttingen verurteilte den Maschinenmeister Schwerdtfeger, der den Fabrikdirektor Schöller in Dahnemühlen aus Mitleid für seine Entlassung erschossen hatte, zum Tode. Der Verurteilte hatte sich nach der Tat bei einem Selbstmordversuch blind geschossen.

„Drei Opfer unvernünftiger Motorradfahrer.“ In Domburg fuhr ein mit drei Herren aus Duisburg besetztes Motorrad mit Beiwagen in 70-Kilometerstundenwindigkeit gegen einen städtischen Krankenwagen. Der Fahrer des Motorwagens wurde auf der Stelle getötet...

„Barbarischer Raubüberfall.“ Nach einer Meldung aus Witten an der Ruhr wurde ein Agent aus Verbeke in der Nähe der Ruine Weldenheim von zwei maskierten Räubern besinnungslos geschlagen und dann des Geldes beraubt, das er tagsüber einliefert hatte. Die Verbrecher banden ihn darauf mit den zwei Röhren an einen Telegraphenmast und legten seinen Kopf auf die Schienen der Bahndammung.

lischerweise gelang es dem Besetzten, den Kopf etwas herumzudrehen, so daß ein vorbeifahrender Zug ihn nur im Gesicht verlor. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

„Neue Schneefälle im Schwarzwald.“ Seit Dienstagmorgen schnell es im mittleren Schwarzwald bis in seine tiefsten Lagen herab. Da infolge der geschwängerten Prognose der Boden gefroren ist, erwartet man die Bildung einer Schneedecke. Auch in der Rheinebene schnell es. Auf den Höhen des Schwarzwaldes, wo in den letzten Tagen die Temperatur höher war als in der Ebene, ist jetzt auch Frost eingetreten. Der Feldberg verzeichnet gegenwärtig sechs Grad Kälte.

„Am Zusammenbruch des Bodel-Konzerns.“ An dem angeblich das Thalia-Theater Eberfeld gehören sollte, erhalten wir von der Leitung dieses Theaters die Mitteilung, daß das Thalia-Theater Eberfeld der Stadt gehört und seit über einem Jahre an den Intendanten Dr. Gdert verpachtet ist. Das Thalia-Theater hat mit dem Bodel-Konzern nichts zu tun und steht auch in keiner Verbindung mit ihm.

„Ein unglückliches Ehepaar.“ In der englischen Stadt Stratham wohnt der Hauptmann Warren Vivian, der vor kurzem seinen 90. Geburtstag feierte. Er lebt seit fünf Jahren in glücklicher Ehe mit einer Frau, die um volle 60 Jahre jünger ist als er und ihm einen kräftigen Jungen geboren hat, der jetzt vier Jahre alt ist. Hauptmann Vivian wurde im Jahre 1835 geboren. Erst 25 Jahre später erblickte sein Schwiegervater das Licht der Welt, und weitere 25 Jahre mußten noch ins Land gehen, bevor diesem eine Tochter geboren wurde, die bereits die Frau des damals bereits 60jährigen Hauptmanns werden sollte. Nach Verlauf von weiteren 25 Jahren war es endlich so weit. Hauptmann Vivian hatte also den Mut, im Alter von 85 Jahren ein 25jähriges Mädchen heimzuführen. Die Ehe ist, wie gesagt, sehr glücklich. An seinem 90. Geburtstag küßte Frau Vivian ihrem Gatten sogar ein zärtliches Geheimnis ins Ohr. Der erstaunlich rüstige Greis wird bald ein zweites Kind sein eigen nennen können.

„Qualität.“ Unter der Überschrift „Qualität“ liest man im „Montag Morgen“ die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, daß die Dienstvorschrift des Pariser Garnisonlazarets folgende Bestimmung enthält: „Abführmittel, die verwendet werden dürfen: a) für Offiziere: Carabonwasser oder stuhlfördernde Pflanzstoffe; b) für Unteroffiziere, Kavalleristen oder andere: Bittersalz; c) für Gemeine: Natriumsulfat.“ Siderisch sind auch die Aborte der gleichen „Dretaliederung“ unterworfen.

„Wehe, wenn eine solche Dienstvorschrift im kaiserlichen Deutschland erschienen wäre!“

Alen-Cong und seine Kerze.

Der Kaiser von China, Alen-Cong, fragte einmal Sir George Staunton, auf welche Weise man in England die Kerze honorierte.

Der Engländer gab ihm die gewünschte Auskunft, worauf der Kaiser der Chinesen zu ihm sagte:

„Wenn Ihr so verfährt, daß Ihr die Kerze nur bezahlt, wenn sie Euch heilen müssen, dann müßt Ihr in England viele Kranke haben. Ich verfähre mit meinen Kerzen ganz anders. Ich habe vier Kerze, die wöchentlich besichtigt werden. Aber von dem Tage an, an dem ich mich unwohl fühle, hört die Beobachtung so lange auf, bis ich wieder hergestellt bin. Urteilt nun selbst, wer am besten dabei fährt.“

In Amerika ist es auch heute Sitte, den Hausarzt zu honorieren, auch wenn er nicht in Aktion treten muß.

Wolle Sportjacken, Strümpfe, Handschuhe Münch Galeriestrasse 9

Großartige Weihnachtsgeschenke! Bleikristalle, riesiges Fabriklager zu spottbilligen Preisen bei Zimmering, Pirnaische Str. 20.

Albert Glühmann mech. Faß- u. Bottichfabrik Freital-Birkigt Fernsprecher 348 Bottiche, Fässer für Weinhandlungen Brennereien, Essigfabriken, Bleichereien, Gerbereien, chem. und Papierfabriken, Reparaturhölzer.

Kaffee Tee Kakao Versand nach allen Stadtteilen J. M. Schmidt & Co. Neumarkt 12 RUF. 20174, 20231

Voranzeige Beachten Sie unsere Beilage, die morgen in diesem Blatte erscheint. WEIHNACHTSVERKAUF Unsere Geschäfts-Räume sind an den Sonntagen 13., 20. Dezember von 11-6 Uhr geöffnet. RENNER DRESDEN MODE & HAUSALTMARKT

Kaffee geröstet 3,20, 3,60, 4,00, 4,40, 4,80 p. Pf. Ehrig & Kürbiß, Nur Webergasse 8. Standlampen, Herren- und Speisezimmer-Kronen, Seiden-Schirme in großer Auswahl empfehlen. Ing. Gärtner & Gnauck, Rietschelstr. 13, Ecke Marschallstr. Wirklich gut bekömmlich ist ein Sößwein nur dann, wenn er echt und rein ist und durch sachgemäße Pflege völlige Reife erlangt hat. Naturreine Tokajer Ausbruchweine Douro Portwein - Vermouth - Vino di Torino Madeira - Sberryweine - Malaga - Samos Mavrodaphne - Muscat. Das beste Labsal für Kranke - Schwache - Blutzarme. C. Spielhagen, Ansestr. 3, Bantzstr. Str. 1, Galeriestr. 1. Verlangen Sie Preisliste Dresden frei Haus, auswärts frei Bahnstation.

70. Die a n träge Söfere antrag die Be le. Die B Kunat und je Zeit b in r h in den geringe lauber großer bürger Decar t a n t gefpro be